31. Jahrgang. Dienstag, 27. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16837 — 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Aachen, 25. Dezbr. Die erste **englische Post** vom 24. d. M. ist ausgeblieben. Grund: Zugverspätung in Belgien, in Folge verspäteter Landung des Schiffes von Dover.

Rom, 26. Dezbr. Ein Telegramm der „Agenzia Stefani" aus **Massaua** von gestern meldet: Die zum Negus von Abessynien entsendete **englische Mission** ist nach 12tägiger Reise heute in Moncullo eingetroffen, nachdem sie vom Negus empfangen worden war. Der Obergeneral San Marzano hat sich nach Moncullo begeben, um den Chef der englischen Mission, Portal, zu besuchen. Die Mitglieder der Mission befinden sich gesund und wohl und erwarten ein Packetboot zur Abreise.

Rom, 26. Dezbr. Ein weiteres Telegramm der „Agenzia Stefani" aus Massaua besagt: Wie gerüchtweise verlautet, habe die **englische Mission den Negus nicht dazu bewegen können, Italien um Frieden zu bitten.** Auf dem Wege nach Abessynien sei die Mission mehrfachen Vexationen seitens Ras Alulas ausgesetzt gewesen. Die Abreise der Mission von Moncullo nach Kairo sei auf morgen festgesetzt.

Rom, 25. Dezbr. Der Tiber ist noch im Steigen begriffen. Die unteren Theile der Stadt und die Umgebung sind überschwemmt. Gestern Abend besuchte der König die überschwemmten Gegenden, überall enthusiastisch begrüßt.

Neapel, 25. Dez. Der frühere Khedive Ismail **Pascha** ist heute früh an Bord der „Regina Margherita" nach Konstantinopel abgereist.

Athen, 25. Dezbr. Die Deputirtenkammer hat den provisorischen **Handelsvertrag mit Frankreich** definitiv angenommen.

Konstantinopel, 26. Dezbr. Der Präsident der Budgetcommission, Mahmud Djelaledin Pascha, ist an Stelle Zehdi Paschas zum **Finanzminister** ernannt worden.

Petersburg, 26. Dezbr. Per 1. Oktober d. J. betrugen die **Reichseinnahmen** 520 900 000 Rbl. gegen 487 800 000 Rubel, die **Reichsausgaben** 537 300 000 Rbl. gegen 542 400 000 Rbl. des Vorjahres.

Newyork, 24 Dez. Der frühere Secretär des Staatsschatzes, **Manning**, ist gestorben.

Newyork, 25. Dezbr. Unter den Angestellten sämmtlicher Linien der Philadelphia-Reading-Eisenbahngesellschaft ist ein allgemeiner **Strike** ausgebrochen. Die Strikeaufforderung ergeht an ca. 60 000 Arbeiter.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. Dezember.

Das „verbesserte" Socialistengesetz.

Der Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung und Abänderung des Socialistengesetzes sollte, wie es in den Feiertagen hieß, dem Reichstage bereits zugegangen sein. Nach einem heute Mittags eingelaufenen Privat-Telegramm aus Berlin ist dies zwar noch nicht der Fall, aber es ist gar kein Zweifel mehr über die Grundbestimmungen zulässig und eine Ueberraschung wird niemandem mehr bereitet werden. Es handelt sich nach unseren Informationen um ein verhältnißmäßig kurzes Gesetz, woraus man schon den Schluß ziehen kann, daß keineswegs, wie früher von officiöser Seite gemeldet wurde, ein „neues" Gesetz ausgearbeitet worden ist. Die Vorlage soll nur die zwei oder drei Bestimmungen, welche dem alten Gesetz eingefügt werden, und die Verschärfung einer der bisherigen Bestimmungen, sowie die Clausel über die Verlängerung des Gesetzes auf fünf Jahre enthalten. In der Hauptsache bleibt es dabei, daß die weitere Ausweisung an die Voraussetzung geknüpft ist, daß der Auszuweisende wegen Zuwiderhandlung gegen das Gesetz, d. h. wegen Verbreitung verbotener Druckschriften oder wegen Zugehörigkeit zu einer verbotenen Verbindung, rechtskräftig verurtheilt ist. Nach Entziehung der Staatsangehörigkeit steht alsdann der Regierung das Recht zu, den Betreffenden aus dem Reichsgebiet auszuweisen.

Auffälliger Weise hat kürzlich die conservative „Post" in einer Auslassung über die Frage der Verlängerung des Socialistengesetzes eingestanden, daß die Anwendung des unter der Herrschaft des kleinen Belagerungszustandes der Polizeibehörde zustehenden Rechtes, socialdemokratische Agitatoren auszuweisen, zu Mißständen geführt habe, so daß es im Interesse der Heilwirkung der Socialreform läge, die verbitternde und verhetzende Wirkung zu beseitigen, welche das Bewußtsein, unter einem Ausnahmegesetz zu stehen, unzweifelhaft auf weite Kreise übe. Die Reichsregierung aber will nicht nur das bisherige, auf die Gebiete des kleinen Belagerungszustandes beschränkte Ausweisungsrecht bestehen lassen, sondern, unabhängig davon und unter den oben bezeichneten Voraussetzungen, zu denen, wie es scheint, auch die Theilnahme an einem im Auslande stattfindenden Socialistencongreß gehört, die erweiterte Ausweisung aus dem gesammten Reichsgebiet hinzufügen. Bekanntlich hatten auch früher schon conservative Stimmen die Ersetzung der beschränkten Ausweisung durch die unbeschränkte befürwortet, während jetzt die Verbindung der beiden Systeme der Ausweisung in Vorschlag gebracht wird. Die Motivirung dieses Vorschlags liegt noch nicht vor; aber da es sich hierbei nicht um Enthüllungen über bisher unbekannte Vorgänge handeln kann, so wird man ohne weiteres annehmen dürfen, daß die Vorlage sich auf die angebliche Schwenkung der Socialdemokratie in der anarchistischen Richtung hin, die auch auf dem Parteitage in St. Gallen zu Tage getreten sein soll, berufen wird, — eine Auffassung, die freilich von einem sehr mangelhaften Verständniß des Socialistengesetzes selbst zeugt.

Inwiefern die Auslassungen eines Theils der nationalliberalen Presse über den Gesetzentwurf für die Haltung der Partei im Reichstage maßgebend ist, entzieht sich zur Zeit noch jeder Beurtheilung. Auch auf die Versicherungen der „Germania", das Centrum werde unter keinen Umständen für das Gesetz stimmen, wird man keinen allzugroßen Werth legen dürfen. Bei diesem Anlaß wird es sich zeigen müssen, ob in der That Herr Dr. Windthorst die Fraction des Centrums führt oder ob er von dem conservativ-agrarischen Theil der Fraction, z. B. bei der Erhöhung der Getreidezölle geführt worden. Im letzteren Falle dürfte die Centrumsfraction als solche demnächst aufhören zu existiren.

Zur Frage der Berufung im Strafprozeß schreibt unser Berliner △-Correspondent: Nicht mit Unrecht hat man dem erneut eingebrachten Antrag des Abg. Reichensperger auf Wiedereinführung der Berufung im Strafprozeß wenig Erfolg vorausgesagt. Der Bundesrath pflegt sehr selten seine ablehnende Entscheidung in irgend einer Frage zu ändern, und es brauchte deshalb durchaus nicht erst darauf hingewiesen zu werden, daß der jetzige bairische Justizminister den ablehnenden Standpunkt seines verewigten Vorgängers, des Dr. v. Fäustle, theile. Vielleicht wird anläßlich dieses Antrages seitens der Reichsregierung Anlaß genommen, zu erklären, daß die Reichsregierung im allgemeinen nicht gewillt sei, alsbald an eine irgendwie gestaltete Revision der Reichsjustizgesetze heranzutreten. Man hat in dieser Beziehung zunächst den Grundsatz, daß mit den Justizgesetzen erst weitere Erfahrungen gemacht werden müssen und eine frühzeitige Abänderung derselben bedenklich erscheine.

Aenderungen des Patentgesetzes.

Wir haben schon vor längerer Zeit an dieser Stelle angezeigt, daß Abänderungen der Patentgesetzgebung beabsichtigt würden. Wie unser Berliner △-Correspondent hört, ist die Frage seitens der zustehenden Stellen in der letzten Zeit verschiedentlich erörtert worden, doch wären die Erwägungen noch ziemlich weit von einer endgiltigen Entscheidung entfernt. Anderweite Nachrichten, welche, namentlich in den letzten Tagen, erschienen sind, werden als unvollständig und zum Theil als unzutreffend bezeichnet. Richtig ist, daß man die Bildung eines eigenen Gerichtshofes für Patentstreitigkeiten in das Auge gefaßt hat, doch ist man auch in dieser Beziehung über die ersten Erörterungen noch nicht hinausgekommen.

Lord Churchills Reise.

Wie anderweit gemeldet worden, hat Lord Randolph Churchill bei seinem Aufenthalte in Berlin lediglich eine Einladung zum Diner bei dem Staatssecretär des Auswärtigen, Grafen Herbert Bismarck, angenommen. Es ist daran zu erinnern, daß der Lord mit dem Grafen Bismarck seit längerer Zeit in besonders freundschaftlichen Beziehungen steht. Also auch in diesem Vorgang ist ein politisches Moment nicht zu finden. Wie man hört, hat Lord Randolph in Berlin im großen und ganzen sich ziemliche Zurückhaltung über seine Auffassung der Lage auferlegt und ist bemüht gewesen, politische Zwecke seiner Reise nach Rußland nicht zuzugeben; gleichwohl stellt man in Berliner Kreisen, welche mit dem Lord Fühlung haben, ganz entschieden in Abrede, daß sich der Lord im Widerspruch mit der Politik der jetzigen englischen Regierung befände, wie dies von Petersburg aus verbreitet wird.

Wie von gestern aus Petersburg telegraphirt wird, stattete Lord Churchill am Sonnabend dem Minister des Auswärtigen v. Giers einen Besuch ab und empfing darauf dessen Gegenbesuch. Gestern begaben sich Lord und Lady Churchill nach Gatschina.

Die europäische Lage

erschien nach den vorgestern noch mitgetheilten Telegrammen ihres ernsten Charakters zum guten Theil entkleidet. Russische, österreichische und französische Officiöse waren wenigstens einig in der Versicherung, daß die Truppenbewegungen in Polen beendet und die Conflictsgefahr verringert sei. Heute freilich bringt der Telegraph wiederum eine Nachricht, die nicht verfehlen wird, besorgte Commentare hervorzurufen. Die Depesche lautet:

Wien, 27. Dezember. (W. T.) **Unter dem Vorsitze des Kaisers fand heute in der Hofburg wiederum eine militärische Conferenz statt, welcher der Erzherzog Albrecht, der Kriegsminister Bylandt-Rheydt und der Generalstabschef Beck beiwohnten.**

Aus Wien meldet ferner der „B.-C.": Der Commandant der zweiten Infanterie-Truppen-Division, Fürst Windischgrätz, sei in officieller Mission nach Berlin entsendet worden, wo ihn Kaiser Wilhelm bereits am Sonntag empfangen würde. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt jedoch noch nicht vor.

Ueber die Stimmung in Berliner politischen Kreisen schreibt uns einer unserer Mitarbeiter:

Mit besonderer Spannung blickt man gegenwärtig auf die Erfolge der Wirksamkeit des deutschen Botschafters in Petersburg, General v. Schweinitz, am dortigen Hofe. Im übrigen wird in hiesigen politischen Kreisen behauptet, die Stimmung sei **weder kriegslustig, noch** so pessimistisch, wie es nach der Darstellung einer ganzen Reihe von Zeitungen anzunehmen wäre. Insofern aber verdienen die Stimmungsberichte der Presse aus Rußland Beachtung, als es sich immermehr herausstellt, daß die bulgarische Angelegenheit augenblicklich durchaus nicht bestimmend für die Politik Rußlands erscheinen kann und daß ein übrigens kaum schwieriger Ausgleich in dieser Beziehung zur vollkommenen Aufgebung der bisherigen Maßnahmen Rußlands nicht führen dürfte.

Eine bemerkenswerthe Stütze für die Ansicht, daß in Rußland thatsächlich die maßgebenden Personen nicht kriegslustig sind, liegt in einem Pariser Briefe der officiösen Wiener „Pol. Cor." vor, in dem es heißt:

Es sind hier beglaubigte Nachrichten aus Petersburg eingelaufen, die den festen Entschluß des Zaren Alexander ankündigen, dem Kriege auszuweichen. Der Herrscher des nordischen Reiches wird hierbei durch wirthschaftliche, militärische und politische Erwägungen beeinflußt. Die russischen Finanzen befinden sich in einem nichts weniger als günstigen Zustande; dabei ist die Mobilmachung schwerfällig und gehen die Festungen in Polen nicht über Mittelmäßigkeit hinaus. Auch soll man nie außer Acht lassen, daß Rußland ohne Verbündete dasteht.

Wenn auch zum Theil durch die anscheinend veränderte Sachlage überholt, mögen doch der Vollständigkeit wegen noch einige von früher datirte Nachrichten über russische militärische Maßregeln hier Platz finden. So schreibt man der „Pol. Corr." aus Warschau, 21. Dezember:

Ein besonderes Augenmerk wurde in letzter Zeit auf die **Reorganisirung der Grenzzollwache** längs der Westgrenze gerichtet. In letzterer Zeit hat eine nochmalige Inspection dieser Wache durch Stabsoffiziere aus Kiew und Warschau stattgefunden, welche die einzelnen Posten besichtigten und sowohl die Dislocirung in ihrer Gesammtheit, als auch die Unterkunftsverhältnisse in den einzelnen Stationen einer genauen Prüfung unterzogen. Die im Zuge befindliche Reorganisation verfolgt, wie an dieser Stelle bereits gemeldet wurde, den Zweck, aus der Grenzwache im nächsten Jahre ein militärisch organisirtes Corps zu bilden und sie solcher Weise in den Stand zu setzen, nöthigenfalls im Armeeverbande Dienst zu leisten. Gleichzeitig mit der Reorganisirung vollzieht sich eine **beträchtliche Vermehrung des Mannschaftsstandes der Grenzwache.** Der Posten in der Grenzstation Woloczyska wird von 22 auf 35 Mann vermehrt, andere kleinere Posten sollen auf den doppelten Stand gebracht werden. Nach den gegenwärtigen Dispositionen zu schließen, hätte diese Vermehrung ca. 60 % des gegenwärtigen Standes von etwa 36 000 Mann zu betragen.

Die hiesigen Lieferanten sind vollauf beschäftigt, um die von der Militär-Intendanz beanspruchten **Proviant-Anschaffungen** zu bewerkstelligen. Die Lieferung von Mehl beträgt schon gegenwärtig das Dreifache der vorjährigen Lieferungen. Während nämlich im Vorjahre 25 000 Tschetwert geliefert wurden, bezifferten sich die diesjährigen Mehllieferungen auf 85 000 Tschetwert (136 000 Meterctr.)

Nach brieflichen, der „Pol. Corr." aus Odessa zugehenden Mittheilungen waren und sind die südrussischen Häfen, namentlich Odessa und Sebastopol, in jüngster Zeit gleichfalls Schauplatz reger Thätigkeit seitens der russischen Kriegsverwaltung. Die Schiffe der freiwilligen Flotte wurden sämmtlich für den Zweck von Truppentransporten gechartert, bei denen es sich, soviel darüber verlautet, um die allmähliche Beförderung von etwa 50 000, zumeist dem jüngsten Rekruten-Contingente angehörigen Mann hauptsächlich nach Batum handelt, welche theils in den Kaukasus, theils nach Armenien dirigirt werden sollen. — Auf diese Maßnahmen auf der Linie Odessa-Sebastopol macht auch der Pariser „Soleil" aufmerksam, und zwar mit dem Bemerken, daß eine **Insurrection** in Russisch-Polen ziemlich sicher sei, eine Ansicht, die zwar auch von anderen Seiten zur Entschuldigung der russischen Truppenbewegung geäußert wurde, durch thatsächliche Vorkommnisse aber nicht gestützt ist.

In beachtenswerther Weise äußerst sich die „Daily News": Das **Gladstonianische Organ** sieht die europäische Lage optimistisch an. Das Blatt schreibt: „Wir schreiben den düsteren Wolken des politischen Horizontes keine große Bedeutung zu. Es sind schon Zeiten wie die gegenwärtige ohne Gewitter vorübergegangen. Die einfache Thatsache, daß ein Krieg nur ganz ausnahmsweise große internationale Streitfragen schlichtet, muß sich immer mehr und mehr vernünftig denkenden Leuten aufdrängen. Die Wirren im Süden Europas sind derartig, daß, je länger eine Convulsion hinausgeschoben wird, desto wahrscheinlicher sich die Dinge wieder beruhigen ohne eine Convulsion. Es läßt sich nicht leugnen, daß eine Betrachtung der Lage des Continents Zweifel aufkommen läßt. Bei näherem Nachdenken aber gewinnen Hoffnung und Vertrauen die Oberhand. Wir glauben nicht an die Kriegsbefürchtungen, welche Europa jetzt durchzittern. Sie werden vorübergehen. Alle Regierungen und zumeist England wünschen den Frieden. Wir glauben, daß die Erhaltung des Friedens auf dem Continent das Beste für unsere Interessen ist, selbst wenn auch nicht die entfernteste Aussicht bestände, daß das Abfeuern der Kanonen auf dem Continent eine Aufforderung an uns ist, auch aufs Schlachtfeld zu marschiren. Deshalb nimmt England regen Antheil an dem Vorgehen der continentalen Staaten und hat auch nicht die geringste philosophische Freude an irgend welchen eingebildeten Vorzeichen eines drohenden Sturmes."

Die Befestigung Englands.

Wie uns aus London berichtet wird, hielt am 23. Dezember der Unterstaatssecretär im Kriegsministerium, Lord Harris, in Hull eine Rede über die Vertheidigung der englischen Küste. Er stimmte mit Sir C. Dilke überein, welcher in einem kürzlichen Artikel die Erbauung von starken, mit den besten modernen Kanonen ausgerüsteten Befestigungswerken befürwortet hatte. Lord Harris hielt es indessen für gut, daß dieser Plan nicht vor 20 Jahren ausgeführt worden wäre, da sonst die Geschütze dieser Befestigungen heute gänzlich unbrauchbar sein

---

Stadt-Theater.

Wie sonst hat auch in diesem Jahre die Direction die Kleinen mit einer Weihnachtskomödie beschert, die in den bisherigen Nachmittagsvorstellungen nicht allein bei diesem Publikum, sondern auch bei den Erwachsenen eine sehr freundliche Aufnahme gefunden hat. Frau **Bethge-Truhn** hat einen von ihr erfundenen Märchenstoff unter dem Titel „**Die Schutzgeister**" dramatisirt und geschickt mit allerlei phantastischem Beiwerk versehen, wie es in den Weihnachtskomödien verwandt zu werden pflegt. Bei solchen Stücken kommt es vor allem auf die hübsche Ausstattung an Decorationen und Kostümen und auf die exacte Ausführung an. In beiden Beziehungen hat Hr. Director **Rosé**, der das Stück selbst in Scene gesetzt, das Mögliche geleistet. Die sprechenden, wie die nur pantomimisch mitwirkenden Kinder sind gut eingeübt; die hier beschäftigten Damen und Herren des Schauspiels thuen in frischer und lebendiger Darstellung das Ihrige; alles klappt und auch der vielfache, nicht unbedeutende Scenenwechsel geht schnell. Hr. Rosé ist bei der Einführung des Stückes von Hrn. Kapellmeister **Gerasch**, welcher das Musikarrangement und die musikalische Leitung übernommen, und von Frl. **Hochthausen**, welche die Tänze arrangirt hat, gut unterstützt worden. Die Letztere wirkte in den Balleteinlagen in ihrer bekannten anmuthigen und höchst exacten Weise mit und erhielt lebhaften Beifall. Die drolligen, von den kleinen Mimen ausgeführten Tänze der Störche und Wickelkinder, der Frösche und Schmetterlinge erregten große Heiterkeit.

Der junge Liszt in Paris.

Im Dezember 1823 betrat der zwölfjährige Franz Liszt in Begleitung seiner Eltern zum ersten Male die französische Hauptstadt. Auf der Reise von Wien hatte er in verschiedenen großen Städten Concerte gegeben, die mit unerhörtem Jubel aufgenommen wurden und den Namen des genialen Knaben weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt machten. An seinem Ziele angelangt, sollte das Kind des Glücks die erste und vielleicht die schwerste Enttäuschung seines Lebens treffen. Cherubini, der Director des Conservatoriums, hielt dem um Aufnahme Ansuchenden das Verbot, Ausländer als Schüler aufzunehmen, entgegen und machte nicht einmal den Versuch, das Talent des verzweifelten Knaben auf die Probe zu stellen. Doch die wirksamen Empfehlungen, die wohlwollende hohe Gönner ihm aus Wien mitgegeben, noch viel mehr aber das seltene musikalische Genie, vereint mit der bestrickenden Persönlichkeit öffneten dem jungen Künstler die ersten Salons der Großstadt; der „petit Litz", wie man ihn nannte, wurde der Liebling der Pariser Gesellschaft. Ein treues Bild dieses Siegeszuges bietet ein Brief des Vaters Adam Liszt an einen Freund in Eisenstadt, den die „N. Fr. Pr." veröffentlicht. Wir entnehmen demselben, der aus Paris vom 20. März 1824 datirt ist, folgendes:

„Ich, meine Frau und mein Sohn verließen am 20. Februar 1822 Wien und machten unsere erste Station in München, wo wir im königlichen Hoftheater zwei Concerte zu unserem und ein drittes zum Benefiz eines anderen gaben. Jedesmal war der Hof gegenwärtig, und wir hatten zweimal die Gnade, dem guten König vorgestellt zu werden, welcher, als wir uns beurlaubten, meinen Buben umarmte und küßte, mit den Worten: „Geh' her, du Kleiner, ich muß dich küssen!" Daß es uns hier sehr gut behagte, kannst du daraus schließen, weil wir volle dreißig Tage da zubrachten und mit gepreßtem Herzen abreisten. Von da gingen wir nach Augsburg, und da uns die Zeitung und Privatbriefe schon zum voraus angekündet hatten, so war es sehr leicht für uns, binnen elf Tagen drei Concerte zu geben. . . . Wir fanden überall die herzlichsten, liebenswürdigsten Menschen, die wir zeitlebens nicht vergessen werden.

Wir verließen Augsburg nach 13 Tagen und reisten nach Stuttgart, wo mein Sohn gleich am anderen Tage im königlichen Hof-Concerte mit größtem Beifalle spielte; nach acht Tagen gaben wir im königlichen Hof-Theater ein öffentliches Concert. Von da gingen wir nach Straßburg, wo wir ein Privat- und ein öffentliches Concert im Theater gaben. Am 11. Dezember trafen wir in Paris ein, und weil ich schon einen ziemlichen Vorschuß an Geld hatte, so nahm ich auch in einem der ansehnlichsten Hotels mitten in der Stadt in einer lebhaften Gasse ein Quartier, bestehend aus zwei schönen Zimmern auf die Gasse und zwei Cabinetten in den Hof, zahle aber auch monatlich 120 Frcs. und 65 Frcs. für Heizen und Bedienung, für die Kost aber täglich 14 Frcs.; sohin komme ich monatlich auf 605 Frcs. für Erwähntes zu stehen; wo sind erst die Kleider und übrigen Bedürfnisse? Nicht wahr, dies sind große Auslagen? Und doch sind sie im Verhältnisse des Einkommens nicht drückend, wie du in der Folge vernehmen wirst. Wir genossen nur vier Tage der Ruhe in Paris, dann fingen die Einladungen in die Soirées an, davon wir bereits 38 mitmachten, wo man gewöhnlich 100, auch 150 Fr. für einen Abend zahlt; diese Taxe habe ich gleich anfangs gemacht, und wir gehen nirgends unter dieser hin, und man zahlt es recht gern; außer diesem muß man uns mit dem Wagen abholen und zurückfahren. Um unsere Gesundheit zu schonen und das Studium meines Buben nicht zu hindern, muß ich viele Einladungen fahren lassen. Einmal spielte mein Bub' bei Madame la Duchesse de Berry, wo die ganze königliche Familie und alles, was groß ist, versammelt war, und wo mein Bub' viermal über aufgegebene Thema improvisirte. Welchen Beifall er hier erhielt, kannst du nur aus dem schließen, man hörte nichts anderes, als von Wundern und Mirakeln sprechen. So was ist in Paris noch nicht zum Vorschein gekommen. Wie sehr man uns auszeichnete, ist unbeschreiblich, alles drängte sich zu, und die allerhöchsten Häupter sprachen auf die herablassendste Weise mit uns, ja, man führte meinen Buben sogar in das Appartement des jungen Thronerben (Herzog von Bordeaux) und zeigte ihm seine Merkwürdigkeiten. In drei Soiréen spielte mein Bub' beim Herzog von Orleans, und noch haben wir Einladungen an beide höchste Oerter. Am 8. Février gaben wir ein Privat-Concert, welches uns seine 2000 Fr. einbrachte; am 7. März ein öffentliches Concert im königlich italienischen Operntheater, ganz zu unserem Benefiz, eine Begünstigung, die nur wenigen, am wenigsten um diese Bedingniß, zu Theil wird, und die wir nur der höchsten Protection der Duchesse de Berry und des Ministers Sauriston zu verdanken haben. Wir machten

würden. Jetzt scheine in der Entwickelung des Geschützwesens ein gewisser Abschnitt erreicht zu sein, und es ist deshalb nunmehr ungesäumt den Plan in's Werk setzen.

Die Pforte und die Suezconvention.

Die hohe Pforte hat ungeachtet der wirklichen Schwierigkeiten und wohlbegründeten Einwendungen sich doch grundsätzlich für die Annahme der englisch-französischen Convention über den Suezcanal ausgesprochen. Man kann in dieser Thatsache einen neuen Beweis für die persönliche Politik des Sultans in der ägyptischen Frage erblicken. Dafür darf man annehmen, daß die seitens der türkischen Minister-Commission ausgesprochenen Vorbehalte und die durch dieselben vorgeschlagenen Abänderungen einiger Artikel eine ernste Würdigung finden werden. Bezüglich Aegyptens selbst ist zu bemerken, daß, ungeachtet der pessimistischen Gerüchte über die Vorgänge im Sudan, an den Ufern des Nils vollkommenste Ruhe herrscht.

Kaiserin Eugenie in Brüssel.

Kaiserin Eugenie weilt in diesem Augenblicke in der belgischen Hauptstadt, schreibt man der „Allg. Ztg.“. Die einst viel gefeierte und viel beneidete Souveränin kommt von Amsterdam, wo sie in einer mehr als siebenwöchigen Kur in der Anstalt des bekannten Massage-Praktikers Dr. Metzger Heilung von einem schmerzvollen rheumatischen Leiden suchte. Die Kaiserin scheint diese Heilung in der niederländischen Hauptstadt nicht gefunden zu haben. Denn als sie gestern (21.) Abends in Begleitung der Madame Le Breton, Schwester des Generals Bourbaki, und des früheren Seine-Präfecten und Senators Francesco Pietri, begleitet von einer Schaar englischer Behörden, dem Zuge entstieg, konnte man die Spuren einer das Leben untergrabenden Krankheit an ihrem Antlitze deutlich wahrnehmen. In wenigen Monaten ist eine gewaltige Veränderung im Befinden der Kaiserin eingetreten. Sie ist körperlich wie geistig vollständig gebrochen, und ihr Zustand wird zuweilen so alarmirend, daß ihre Umgebung das Schlimmste befürchtet. Obwohl noch nicht 60 Jahre alt, gleicht Kaiserin Eugenie einer 80jährigen Greisin. Von Mad. Le Breton und Hrn. Pietri förmlich getragen, schleppte sie sich nur mühevoll dem Ausgange des Nordbahnhofs zu, wo ein zahlreiches Publikum, darunter sehr viele Franzosen, sie ehrfurchtsvoll begrüßte. Die Kaiserin schien von dieser Aufmerksamkeit sichtlich hocherfreut, denn sie erwiederte den Gruß mit freundlichem Lächeln. Das gewöhnliche Absteigequartier der Wittwe Napoleons III. in Brüssel ist das Hotel Bellevue, welches hart an den königlichen Palast grenzt. Sie empfängt niemanden, außer den Prinzen Victor Napoleon, seit einiger Zeit ihr Liebling. Der Prinz, ein junger Mann, welcher durch die Olivenfarbe seines Antlitzes und durch sein dunkles Auge lebhaft an Napoleon I. erinnert, begleitet die Kaiserin bei ihren Promenaden. Obwohl die Nachbarin des Königs Leopold II., weiß Kaiserin Eugenie sehr wohl, daß sie den Besuch des Königs nicht zu erwarten hat. Das hat seinen Grund in der Thatsache, daß nach der Flucht der Kaiserin Eugenie am 3. September 1870 in den Tuilerien Documente gefunden wurden, welche den Plan Napoleons III., im Falle eines glücklichen Ausganges seines Krieges mit Preußen Belgien zu annectiren, unwiderleglich beweisen. Seither sind die einst so intimen Bande, welche die Napoleonische Dynastie mit Leopold I. verknüpften, vollständig gelöst. Der belgische Hof war der einzige in Europa, welcher weder beim Tode Napoleons III. noch bei jenem des Prinzen Ludwig Napoleon die sonst übliche Hoftrauer anordnete. Selbstverständlich hielt sich König Leopold II. jedesmal vom Besuche der Wittwe des Kaisers fern. Auch als die Prinzessin Mathilde, die Tochter des Westfalen-Königs, welcher bei der Pariser Commune im Brüsseler Hotel Bellevue Hof hielt, blieben die belgischen Hofkreise ostentativ fern. Prinz Victor Napoleon war seit 1870 der erste napoleonische Prinz, welcher vom Könige der Belgier empfangen wurde, und auch diese Thatsache motivirte das Brüsseler Amtsblatt mit dem Zusatz, daß der König den „Neffen des Königs Humbert“ empfangen habe. Vielleicht wird König Leopold diesmal seinen Groll gegen eine Frau aufgeben, welche doch nur mehr der Schatten ihrer selbst ist.

Deutschland.

△ **Berlin**, 26. Dezbr. Ueber das Befinden des Kaisers und der Kaiserin, sowie über das des Kronprinzen verlautet erfreulicherweise nur Günstiges. Der Kaiser soll bei der Weihnachtsbescherung gegenüber den Mitgliedern der kgl. Familie wie den Hofstaaten sich sehr zuversichtlich über das Befinden des Kronprinzen ausgesprochen haben; auch hätte der Kaiser wiederholt geäußert, daß er auf Erhaltung des Friedens hoffe.

Der Kronprinz hat dem „B. C.“ zufolge an die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich eine Depesche gerichtet, in welcher er die anläßlich des Weihnachtsfestes ihm ausgesprochenen Sympathien herzlichst erwiedert und mit großer Zuversicht die Hoffnung auf Genesung ausspricht, da nach Aussage der Aerzte zu Besorgnissen irgend welcher Art keinerlei Anlaß mehr vorhanden sei. Eine Privat-Depesche aus San Remo meldet: Bei dem Kronprinzen, dessen örtliches Leiden in der Abnahme begriffen ist, waren zwei Christbäume aufgestellt. Der Kronprinz vertheilte eigenhändig Geschenke. Der italienische Botschafter in Berlin, Graf Launay, überbrachte einen kostbaren Silberaufsatz und Geschmeide als Geschenke des italienischen Königspaares. Zur Tafel waren auch der Hofstaat und die Aerzte geladen. Der Kronprinz besuchte die Kirche und promenirte durch die Stadt.

Berlin, 25. Dezember. Gelegentlich einer von der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland erbetenen Entscheidung hat unser Kronprinz an die Große Landesloge nachstehendes eigenhändiges Schreiben gerichtet:

„— Gleichzeitig spreche ich Ihnen, dem Landes-Großmeister, den übrigen Unterzeichneten, sowie den Brüdern meinen aufrichtigen Dank für die mir ausgesprochene Theilnahme an meiner Erkrankung ebenso aber auch für die freudige Kundgebung angesichts der eingetretenen günstigen Wendung in meinem Befinden hiermit aus.

San Remo, den 10. Dezember 1887.

Friedrich Wilhelm“

* [Fürstbischof Dr. Kopp] ist am zweiten Weihnachtstage zum Papst-Jubiläum nach Rom gereist. Diese Romfahrt bringt man u. a. auch mit der Frage der Veränderungen in der Delegatur-Verwaltung in Verbindung.

* [Hasenclevers Befinden.] Die socialistischen Reichstagsabgeordneten fordern ihre Parteigenossen zu Beiträgen für die Sammlung auf, aus deren Ertrage die Kosten für dauernde Unterbringung des Abg. Hasenclever in einer Heilanstalt bestritten werden sollen, und welche zugleich die Mittel aufzubringen hätte, die nöthig sind, um der Familie die Begründung einer neuen Existenz zu ermöglichen. Die Hoffnung auf Gesundung Hasenclevers, heißt es, der Frkf. Ztg. zufolge, in dem Aufruf, sei nach Aussage der behandelnden Aerzte „sehr schwach“.

* [Eine beherzigenswerthe Lehre] haben soeben die kurländischen Großgrundbesitzer unseren Agrariern ertheilt — so deutlich, daß sie werth ist die weiteste Verbreitung zu finden. Dem amtlichen Berichte ist zu entnehmen, daß die kurländische Landesversammlung, welche lediglich aus Großgrundbesitzern und Rittern besteht, am 30. Novbr. d. J. eine Resolution faßte, in welcher eingangs über die Krisis in der europäischen Landwirthschaft und ihre Folgen für die Landwirthe maßvoll geklagt wird, und welche mit den Sätzen schließt: „Erfüllt von dem Bewußtsein, daß trotz aller Hemmnisse die Förderung der Landeswohlfahrt die erste und vornehmste Aufgabe der Ritter- und Landschaft, und daß diese ganz besonders in ernster, schwerer Zeit dazu berufen ist, mit Rath, That und Beispiel allen übrigen Bewohnern des Landes voranzugehen, beschließen die Landboten einstimmig: Die möglichste Sparsamkeit auf allen Gebieten des privaten Lebens und die Vermeidung luxuriösen Aufwandes allen Gliedern der Ritter- und Landschaft warm zu empfehlen.“ Ein Commentar ist überflüssig.

* [Die granulose Augenentzündung] greift in der Provinz Posen, wie die „Pos. Ztg.“ erfährt, immer weiter um sich. Außer den Schulen in Samter sind nun auch die Schulen zu Wronke, Freithal, Bobultschin und Sloponowo aus diesem Anlaß geschlossen worden.

ac. [Englisch-deutsche Colonial-Verhandlung.] Der Berliner Correspondent der „Times“ meldet unterm 22. d.: „Eine untergeordnete ausstehende Frage bezüglich einer Grenzberichtigung an der Goldküste und wegen Togos ist letzthin der Gegenstand freundlicher Unterhandlung zwischen den Regierungen von England und Deutschland gewesen. Das Colonialamt sandte eines seiner Mitglieder hierher, um als Specialist in der Angelegenheit für die englische Botschaft zu fungiren, und ich habe Grund zur Annahme, daß die Angelegenheit jetzt freundschaftlich geordnet worden ist.“

* In Adorf in Sachsen inscenirten die Bäcker eine eigene Art von Strike. Da bekanntlich drei Kilo Mehl zollfrei über die Grenze eingeführt werden dürfen, so gehen die Adorfer in Schaaren über die nahe Grenze nach Böhmen, wo das Mehl nicht nur billiger, sondern dabei noch besser ist als diesseits, und die Adorfer Bäckerinnung machte darum bekannt, daß sie denjenigen, welche ihr Mehl von auswärts beziehen, auch das Backen von Weihnachtsstollen verweigern würde. Viele Adorfer sind dadurch gezwungen worden, sich auch ihre Weihnachtsstollen auswärts backen zu lassen. — Auch die Fleischpreise sind in Böhmen wesentlich billiger als in Sachsen, und auch Fleisch wird darum in kleinen zollfreien Quantitäten in großen Mengen herübergebracht. Ueberhaupt sind alle landwirthschaftlichen Erzeugnisse auf der böhmischen Seite der Grenze billiger, und doch hört man dort vom Nothstand der Landwirthschaft und von landwirthschaftlichen Concursen weniger als diesseits der Grenze.

Rußland.

Petersburg, 22 Dezbr. Ueber die Zahl der nach Sibirien verschickten und von dort entflohenen Arrestanten veröffentlicht der „Petersb Listok“ folgende Daten: Zum 1. Januar 1886 mußten sich laut Arrestantenverzeichniß in den Gouvernements Irkutsk und Jenisseisk und im Gebiet von Jakutsk über 110 000 Verschickte befinden, während nur 42 000 Personen an Ort und Stelle vorhanden, 20 000 Personen auf Grund ihnen ausgestellter Atteste auf Arbeit ausgegangen und 48 000 Personen oder 45 Proc. der Gesammtzahl verschollen waren. In Westsibirien ist der Procentsatz der flüchtigen Arrestanten noch größer, indem die letzte, dort vorgenommene Zählung ergeben hat, daß nur 33 Proc. der Verschickten sich an ihrem Bestimmungsort befinden, während 67 Proc. verschollen sind.

Odessa, 24. Dez. Wegen der letzten Unruhen wurden fünf Studenten zur Deportation verurtheilt und zehn relegirt.

** 28 Dezbr.: S.-A. 8.22 U., S.-U. 3.41; **Danzig, 27. Dezbr.** M.-A. bei Tage M.-U. 5,6.

Wetteraussichten für Mittwoch, 28. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig mit Schneefällen, zum Theil halb heiter, bei schwachen, später stark auffrischenden Winden und gelindem Frost. Vielerwärts Nebel.

* [Winters Einzug.] Das Weihnachtsfest hat uns plötzlich vollen Winter gebracht. Die Straßen in der Stadt sind derartig verschneit, daß zur Beförderung der Pferde-Eisenbahn-Waggons, wozu sonst nur ein Pferd erforderlich ist, vier Pferde nothwendig sind. Da der Schneefall nicht von starkem Winde begleitet war, so sind bisher auffällige Störungen im Betriebe der Eisenbahn nicht zu verzeichnen; fast sämmtliche Züge trafen mit unbedeutenden Verspätungen hier pünktlich ein. Die Schlittbahn ist jetzt außerhalb der Thore eine so vorzügliche, wie sie seit Jahren nicht gewesen.

* [Die Wirkung der Getreidezölle auf die Landwirthschaft im Osten.] Von dem landwirthschaftlichen Central-Verein für den Netzedistrict, der bisher so ziemlich alle agrarischen Bestrebungen entschieden unterstützt hat, ist dieser Tage an den Fürsten Bismarck die Bitte gerichtet worden, derselbe möge den Vorschlag des Grafen Udo v. Stollberg, daß für jeden Centner seewärts ausgeführten Getreides dieselbe Rückvergütung gewährt wird, die als Zoll für einen Centner über die Landesgrenze eingeführten Getreides erhoben wird, einer eingehenden Prüfung unterziehen und wenn möglich zur Ausführung bringen. In der Begründung dieses Petitums heißt es: „Unser Weizen fand früher in Danzig jederzeit zum Export nach England willig zu höchsten Preisen Abnahme, weil derselbe dort seiner Qualität wegen mit Vorliebe gekauft wurde. Diese Absatzquelle ist jetzt vollständig versiegt, würde aber, wenn der Danziger Kaufmann weiß, daß ihm bei dem Versand nach England oder Skandinavien 30 Mk. Zoll zurückgezahlt werden, sofort wieder eröffnet werden, und derselbe würde in der Lage sein, bei seinen Ankäufen bei uns 15 bis 18 Mk. pro Tonne mehr zu zahlen. Der Versand von hier nach Köln ist nicht möglich, weil die Transportkosten von hier größer sind als von Amerika dorthin, und wir unter diesen Umständen eine Concurrenz mit amerikanischem Weizen nicht aufnehmen können. Das einzige für unseren Weizen übrigbleibende Absatzgebiet bleibt das Königreich Sachsen, und auch hier werden wir von der ungarischen Concurrenz überboten.“

* [Befreiung von den erhöhten Getreidezöllen.] Nach § 2 des neuen Zolltarifgesetzes finden die vom 26. November d. J. ab giltigen erhöhten Eingangszölle auf Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais und Dari, Malz und Mühlenfabrikate keine Anwendung, wenn bis zum 15. Januar 1888 die Einfuhr in Folge von Verträgen stattfindet, welche nachweislich vor dem 26. November d. J. abgeschlossen sind. Der Nachweis „kann durch alle in der deutschen Civilprozeßordnung zugelassenen Beweismittel erbracht werden. Die betreffenden Ansprüche sind bei Verlust des Rechtes innerhalb vier Wochen nach der Publication dieses Gesetzes“ (Dasselbe ist vom 21. Dezember datirt, die betreffende Nr. 48 des Reichs-Gesetzblattes am 23. Dezember ausgegeben worden) „bei der Amtsstelle, an welcher die Waare zur Eingangsabfertigung angemeldet wird, geltend zu machen.“

Vom Bundesrathe sind dazu unterm 22. Dezbr. die folgenden Ausführungsbestimmungen beschlossen worden (Nachtrag zu Nr. 51 des Centralblattes für das deutsche Reich):

„I. Auf Waaren, welche über Häfen des Zollauslandes eingeführt werden, finden die gedachten Bestimmungen dann Anwendung, wenn

a der Nachweis erbracht wird, daß aus der Zeit vor dem 26. November d. J. Thatsachen vorliegen, aus welchen hervorgeht, daß die Waaren schon damals zur Einfuhr in das Zollinland bestimmt waren,

b. die Waaren bei der Umladung in dem ausländischen Hafen weder eine Lagerung noch eine uncontrolirte Umpackung erfahren haben.

II. Die Prüfung der Frage, ob im einzelnen Falle Thatsachen der unter Ia. bezeichneten Art vorliegen, bleibt den obersten Landesfinanz-Behörden vorbehalten.

Im übrigen unterliegen Anträge auf Eingangsabfertigung von Waaren nach den in dem Zolltarif vom 24. Mai 1885 vorgeschriebenen Zollsätzen der Prüfung und Entscheidung der Zolldirectivbehörden.

III Die etwa erforderlichen weiteren Ausführungsvorschriften werden den obersten Landesfinanzbehörden überlassen.“

* [Papstjubiläum.] Zur Feier des 50jährigen Priesterjubiläums des Papstes waren bereits am ersten Feiertage sämmtliche katholischen Kirchen äußerlich mit Flaggen geschmückt; auch eine Anzahl Privathäuser katholischer Mitbürger hatten geflaggt. Die Thürme der Kirchen zu St. Nicolai, St. Brigitta und St. Joseph, sowie die Altschottländer Kirche wurden Abends durch bengalische Flammen erleuchtet und von 6 bis 7½ Uhr Abends wurden von den Thürmen der Kirchen zu St. Nicolai, St. Brigitta und in Altschottland Choräle geblasen. Gestern Vormittag fand Festgottesdienst statt. Zu der heute Abend 7 Uhr im Schützenhause stattfindenden Festlichkeit waren heute Morgen bereits sämmtliche Plätze ausverkauft. Der Saal ist zu dieser Feier mit Tannenzweigen geschmückt und auf der Bühne ist in Lebensgröße das Bild des Papstes aufgestellt. Nachdem heute Abend von einem gemischten Chor mit Orchesterbegleitung mehrere Hymnen und Motetten gesungen, wird ein Prolog gesprochen und eine Festrede gehalten werden; sodann kommt ein scenischer Prolog mit lebenden Bildern zur Aufführung, worauf mehrere gemeinschaftliche Gesänge und Concertaufführungen den Schluß bilden sollen.

* [Betriebseinstellung.] Mit Ablauf dieses Jahres wird die hiesige Privat-Postanstalt „Hansa“ den Betrieb einstellen, da nur bei schlechtem Wetter ein erheblicher Briefverkehr stattfand, bei besseren Witterungsverhältnissen aber und in Rücksicht auf die meist kurzen Entfernungen in hiesiger Stadt nur verlustbringende Resultate zu erzielen waren. Nach der Betriebs-Einstellung werden die in Umlauf befindlichen Werthzeichen der Gesellschaft gegen baare Rückzahlung des Werthes in dem bisherigen Bureau derselben vom 2. Januar k. J. ab eingelöst werden.

* [Von der Weichsel.] Die Danziger Weichsel ist jetzt fast im ganzen Laufe zum Stehen gekommen. Beim Heringskruge trat bereits am ersten Feiertage Eisstand ein, bei Plehnendorf herrschte noch lebhaftes Eistreiben; ebenso bei Dirschau, an letzterem Orte über die ganze Strombreite. Bei Dirschau dauerte der Eisgang noch gestern und heute früh fort, während von Bohnsack ab gestern ebenfalls Eisstand eintrat. Seit heute Morgen 9 Uhr ist auch bei Dirschau das Eis zum Stehen gekommen. Die heutigen weiteren Rapporte melden: Plehnendorf: Wasserstand 3,98 Meter am Oberpegel, 3,90 Meter am Unterpegel (gestern 3,84 resp. 3,80 Meter); von Bohnsack ab Eisgang. Dirschau: Wasserstand 2,10 Meter, gestern 1,5 Meter.

In Folge des stärker gewordenen Frostes mußten die Fahrten der Tourdampfer nach Plehnendorf bereits am ersten Weihnachtsfeiertage eingestellt werden. Sämmtliche Dampfer der Habermann'schen und Westpreußischen Gesellschaft sind nach der Mottlau bei Karpfenseigen und Brabank ins Winterlager gegangen.

* [Patent.] Dem königlichen Ober-Büchsenmacher O. v. Lettow in Danzig ist auf einen normal zur Laufachse beweglichen Blockverschluß für Gewehre ein Patent ertheilt worden.

* [Personalien.] Dem Ober-Postkassen-Rendanten Heinrici in Danzig ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen, der Gerichts-Assessor Hans Samter in Danzig als Rechtsanwalt bei dem Land- und Amtsgericht hierselbst zugelassen, der Gerichts-Assessor Böttcher als Amtsrichter in Löbau angestellt. Der Amtsgerichts-Secretär Eichstädt ist von Lautenburg nach Kulm und der Amtsgerichts-Secretär v Wesierski von Gollub nach Lautenburg versetzt. Dem Bank-Assessor Meyer zu Tilsit ist der Charakter als Bank-Director mit dem Range der Räthe 4. Klasse verliehen worden.

* [Verbotene Einfuhr.] Ein am ersten Feiertage erschienenes Extra-Amtsblatt der hiesigen kgl. Regierung enthält eine vom 23. Dezember datirte Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten, welche verbietet, daß aus Schiffen, welche aus schwedischen, norwegischen oder dänischen Häfen ankommen, an Landungsplätzen innerhalb des Regierungsbezirks Danzig Kehricht, Küchenabfälle oder Schweineborsten an Land gebracht werden.

♒ [Weihnachtsbescherung im Artushofe.] Nachdem bereits am letzten Donnerstag über 500 der jüngsten Kinder von dem Vorstande der hiesigen Klein-Kinder-Bewahranstalten in den betreffenden Anstalten selbst mit Weihnachtsgeschenken bedacht worden und die älteren Kinder warme Kleidungsstücke erhalten hatten, waren letztere gestern in einer Anzahl von auch 500 um 5 Uhr Nachmittags im Artushofe zusammengekommen, um hier noch Näschereien und Spielsachen entgegenzunehmen. Zwei hell erleuchtete, schön geschmückte Weihnachtsbäume zierten den großen Raum. Nachdem unter Orgelbegleitung gemeinschaftlich einige Lieder gesungen, hielt Herr Schulrath Dr. Cosack eine Ansprache, an deren Schluß Redner im Namen des Vorstandes den Damen für das schöne Arrangement und den Wohlthätern für die reichen Spenden seinen Dank abstattete. Hierauf folgte ein gemeinsames Gebet und schließlich wurden Gesänge, Spiele und Declamationen, unter Anleitung der betreffenden Kindergärtnerinnen, von den Kleinen ausgeführt, worauf mit der allgemeinen Bescherung das Fest sein Ende erreichte.

♒ [Weihnachtsbescherung im Ortsverein der Maschinenbau- und Metall-Arbeiter.] Zum ersten Mal ist es in diesem Jahre dem hiesigen Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter gelungen, für die Kinder der Mitglieder ein Weihnachtsfest zu arrangiren. Am ersten Weihnachtsfeiertage, um 5 Uhr Nachmittags, waren hierzu die Mitglieder mit ihren Kindern in das Vereinshaus Breitgasse Nr. 83 eingeladen. In der Mitte des Saales ließ ein schön ausgestatteter Weihnachtsbaum sein Kerzenlicht strahlen; um denselben hatten die Kinder, etwa 150 an der Zahl, sich aufgestellt. Der Vortrag eines Chorals durch einen Sängerchor eröffnete die Feier. Der Vorsitzende Herr Kammerer hielt eine Ansprache an die Eltern und Kinder. Gesänge und Declamationen der Kinder folgten, dann fand die Bescherung statt. Auch die kranken, nicht erschienenen Kinder wurden seitens des Vorstandes hierbei fürsorglich bedacht. Die Kosten der Bescherung sind aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder aufgebracht worden.

* [Weihnachtsfeier der Taubstummen.] Die Weihnachts-Bescherung für die Schüler der hiesigen Taubstummen-Schule sowie für bedürftige erwachsene Taubstumme fand am zweiten Feiertage, Nachmittags 4 Uhr, im Gewerbehause statt. Infolge der Erlaubniß des Herrn Oberpräsidenten, zu diesem Zwecke eine Collecte abhalten zu dürfen, waren die Liebesgaben so reichlich gespendet, daß die meisten dieser Unglücklichen mit vollständigen Anzügen und Schuhen bedacht werden konnten. Bei strahlendem Lichterglanze des Tannenbaumes leitete der Taubstummen-Lehrer Herr Radau durch einen entsprechenden Choral die Feier ein, worauf der Vorsitzende des Taubstummen-Vereins ein Gebet sprach. Während mehrere taubstumme Schüler kleine Gedichte recht verständlich mit Betonung in der Lautsprache vortrugen, hielt ein älterer Taubstummer eine Ansprache in der Geberdensprache an seine erwachsenen Leidensgenossen. Nachdem noch der Vorsitzende des qu. Vereins allen Wohlthätern den lebhaften Dank für die reichlichen Spenden ausgesprochen hatte, wurde die Feier durch ein Gebet geschlossen.

* [Stadttheater.] Unser erster lyrischer Tenor, Herr Josef Neydhart, der sich so rasch zum allgemeinen Liebling gemacht, hat am Freitag, den 30 Dezember, sein Benefiz. Der Abend wird eine Wiederholung von „Carmen“ bringen. Das Cabinetsstück in dieser Opernaufführung ist bekanntlich der „Don José“ des Benefizianten.

* [Eine Schlittschuhbahn im Garten] hat der Inhaber des Etablissements „Zur Ostbahn“ in Ohra errichtet. Da das Eis hier unmittelbar den Erdboden, und zwar in bedeutender Stärke bedeckt, ist jede Gefahr des Einbrechens und Ertrinkens ausgeschlossen. Decorativer Schmuck, Illumination und Comfort fehlen dieser nach Hamburger Muster eingerichteten Sicherheitsbahn natürlich nicht.

** [Veränderungen im Grundbesitz] in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1) Tagnetergasse Nr. 10 von den Schiffszimmermann Schultz'schen Eheleuten an die Rentier Rosien'schen Eheleute für 13 500 M.; 2) ein Trennstück des Grundstücks Schäferei Nr. 14 von 1,18 Ar Garten von den Bernsteinfabrikant Zausmer'schen Eheleuten an den Kaufmann Johannes Ick für 6000 M.; 3) Kl. Hosennähergasse Nr. 2 von der Wittwe Julianna Sawatzki an die Schneidermeister Lehmann'schen Eheleute für 12 100 M.; 4) Schießstange Nr. 4 von den Rentier Laurentin'schen Erben an den Kaufmann Georg Mix für 1500 M.; 5) Kl. Hosennähergasse Nr. 1 von den Rentier Klug'schen Eheleuten an die Speicheraufseher Schwilski'schen Eheleute für 8100 M.; 6) Holzmarkt Nr. 27/28 und Gr. Mühlengasse Nr. 21 von dem Kaufmann Rudolf Hasse, als Verwalter der van Steen'schen Concursmasse, an die Wittwe Alma van Steen für 114 483 M. 84 Pf.; hiervon treffen auf das Grundstück Holzmarkt Nr. 27/28 108 483 M. 84 Pf. und auf das Grundstück Gr. Mühlengasse Nr. 21 6000 M.; 7) Mirchauerweg Nr. 20 von der Wittwe Friederike Federau in Wittenberg und den drei Geschwistern Federau an die Eigenthümer Herrmann'schen Eheleute für 24 400 M. B. Durch Erbgang: 8) Hühnergasse Nr. 1 nach dem Tode der Feilenhauermeister Franz Hanel'schen Eheleute von den Erben derselben an den Sohn und Miterben Feilenhauer Franz Wilhelm Hanel zum Alleineigenthum überlassen worden für 32 388 M.; 9) Breitgasse Nr. 22 nach dem Tode der Restaurateur Carl Schönberner'schen Eheleute auf die 4 Geschwister Klotz, Kinder des ebenfalls verstorbenen Bruders der Ehefrau des Schönberner, zum Eigenthum übergegangen; 10) Schießstange Nr. 11 nach dem Tode des Rentiers Wilhelm Albrecht auf seinen Sohn, den Schlossermeister Heinrich Albrecht und dessen Ehefrau zum Eigenthum übergegangen; 11) Kaninchenberg Nr. 3d nach dem Tode der Frau Anna Krahn

---

demnach eine Einnahme, nach Abschlag der Auslagen von 349 Frcs., Beleuchtung, Beheizung und ein Theil einer Oper zur Verlängerung und Ausfüllung des Concerts wurde umsonst hergegeben, von 4711 Frcs. Dieses Concert war ein öffentlicher Triumph für meinen Buben; sobald er auftrat, war des Applaudirens fast kein Ende, nach jeder Passage sprach sich der Enthusiasmus in lebhafter Verwunderung aus, nach jedem Stücke wurde er zwei- und dreimal gerufen und applaudirt. Die Herren vom Orchester schlugen mit den Geigenbogen unbarmherzig auf den Rücken ihrer Contrabäße, Violoncelle, Bratschen und Violinen, die Herren Bläser nahmen ihre Stimmen zu Hilfe, und so war alles unbeschreiblich entzückt. Schon vorher beschäftigten sich die Zeitungen, das Talent meines Buben zu erheben, allein nach dem Concerte war es so außerordentlich, und stelle Dir vor, am 9 März wetteiferten 14 Journalisten, über das Talent zu schreiben, und noch ist kein Ende. Man nennt ihn allgemein das Wunderkind, den in Jünglingsgestalt neu erstandenen Mozart. Gleich einige Tage nach dem Concerte decretirte eine respectable Musik-Künstler-Gesellschaft, sein Porträt lithographiren und auch im Großen machen zu lassen und im Louvre öffentlich auszustellen. Freund, weißt Du, was ich zu allem diesen sage? Ich meine — und aufrichtig Dir gesagt, seine Phantasie am Klavier ist wirklich außerordentlich, und dieses ist es aber, was die Herren und Damen in Paris am höchsten Grad des Erstaunens und Bewunderns bringt. Und stelle Dir vor, wir gehen fast täglich in Gesellschaften, überall wird nun phantasirt, improvisirt und über aufgegebene Thema gespielt, und dennoch bekannte alle einstimmig, daß sie ihn stets neu spielen hören. Auch hat er hier schon mehrere Sachen fürs Klavier und Gesang geschrieben, die man immer zu hören wünscht und die man mir recht gut zahlen wollte; allein ich hoffe eine bessere Speculation in London damit zu machen. Nächstens wird man ihm ein Poëm zu einer Oper*) (eine französische, denn er spricht schon sehr gut Französisch, worüber man ihm sogar in öffentlichen Journalen ein Eloge gab, und ich alter Esel werde auch bald nicht mehr Deutsch können) geben, welches er bis künftiges Jahr verfertigen soll; Freund, wenn dieses gelingt, woran ich nicht zweifle, so ist sein Ruhm in ganz Europa gegründet und unser Glück gemacht; denn ich sage Dir, Paris ist der einzige Ort in der ganzen Welt, wo man echte Kunst und Wissenschaft zu schätzen und zu belohnen weiß, ohne Rücksicht auf Nation oder Stand... Es ist noch ungewiß, ob wir heuer nach London hingehen, denn wir haben Engagement bis 20. April, und dann scheint es mir zu spät, und ich muß Dir auch sagen, wie der Apostel: Domine bene est hic habitare.**) Auch kann ich Dir von unserer Rückkunft ins Vaterland nichts Bestimmtes schreiben, weil wir noch England, Holland, Schweiz und Deutschland zu bereisen gedenken; doch glaube ich, wenn es sich forciren läßt, im Sommer 1826, wenn wir leben, zurückzukehren. . . .“

Nach einer genauen Erkundigung über Verzinsung seines ersparten Kapitals, das sich auf 6000 fl. beläuft, wendet sich nun Liszt zu den Eisenstädter Freunden, die er alle nach Paris wünscht: „Da werden sie auch gute Musik hören, besonders wird hier die Musik von Mozart, Haydn und Gluck göttlich verehrt, was der Nation auch vor allen übrigen ihren Ruhm begründet, daß sie classische Werke zu schätzen und zur Unsterblichkeit zu erheben weiß, was diese würdigsten aller Männer auch verdienen.“ Ein Postscriptum sendet noch dem Großvater die Botschaft „daß er sich freuen darf über seinen Enkel“.

*) Es ist Théaulon's „Don Santo ou Le chateau de l'amour“ Die Composition ist leider nicht erhalten.

**) Die Abreise nach England erfolgte im Mai 1824.

auf ihre 6 Kinder zum Eigenthum übergegangen; 12) Jopengasse Nr. 19 nach dem Tode des Kanzleiraths Wilhelm Schleusener auf dessen Stieftochter Frau Baumeister Seibertz zu Berlin zum Eigenthum übergegangen für 39 000 M. C. Durch Ausschlußurtheil: 13) Schidlitz Blatt 17/18 dem Fräulein Anna Liedtke übereignet worden. D. Durch Subhastation: 14) Schidlitz Blatt 7 erstanden von dem Danziger Hypotheken-Verein für 201 M.; 15) Langgarten Nr. 113 erstanden von dem Rentier Gustav Eyßner für 20 000 M.; 16) Niedere Seigen Nr. 11 erstanden von dem Kaufmann F. Wichert zu Mühle Pr. Stargard für 26 300 M., welcher seine Rechte aus dem Meistgebot an den Bäckermeister Gotthilf Biermann abgetreten hat.

[**Feuer.**] Gestern früh 7¼ Uhr war in dem Materialien-Geschäft Holzmarkt Nr. 2 ein Balkenbrand entstanden. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte denselben nach Beseitigung der schwelenden Holztheile.

* [**Messer-Affäre.**] Der bereits 11 Mal wegen Körperverletzung mit Gefängniß und Zuchthaus bestrafte Arbeiter Figalla drang heute Morgen 3½ Uhr in das Restaurationslokal des Herrn Bendikowski in der Tischlergasse ein und verletzte dortselbst einen Kellner durch Messerstiche. Der Verletzte wurde nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht, während F. verhaftet wurde.

[**Polizeibericht vom 25., 26 und 27. Dezember.**] Verhaftet: ein Klempner wegen Verhinderung der Arretirung, ein Arbeiter wegen Widerstands, ein Arbeiter wegen Straßenraubes, ein Arbeiter, ein Schuhmacher wegen Sachbeschädigung, ein Arbeiter wegen groben Unfugs, ein Arbeiter wegen Diebstahls, ein Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 34 Obdachlose, 4 Bettler, 6 Betrunkene. — Gestohlen: ein brauner Winterüberzieher, ein Jaquet, eine Hose. — Verloren: ein kleines Kinderkörbchen; abzugeben Pfefferstadt 12 bei Ley; ein Medaillon mit goldener Halskette; abzugeben auf der Polizei-Direction, hier. — Gefunden: ein Taschentuch, abzuholen von der Polizei-Direction, hier.

r. **Marienburg**, 26. Dezember. Gestern war starkes Eistreiben auf der Nogat und in der Nacht ist das **Eis zum Stehen** gekommen. — Die North British and Mercantil-Feuerversicherungsgesellschaft hat der hiesigen freiwilligen **Turner-Feuerwehr** eine Beihilfe von 30 M. zur Erwerbung einer Wasserfüllpumpe durch ihren hiesigen Vertreter Herrn Beigeordneten E. Korth überwiesen. — Das **Weihnachtsgeschäft** ist mit Ausnahme der wenigen Tage vor dem Feste ein sehr schlechtes gewesen und es haben dazu nicht unwesentlich die schlechten Witterungs- und Landwegeverhältnisse beigetragen.

△ **Tuchel**, 24. Dez. Ein trauriger **Racheakt** wurde in diesen Tagen in dem ½ Meile von unserer Stadt entfernten Vorwerk Liskau verübt. Der Pferdeknecht hatte wegen Mißhandlung eines Pferdes bereits vom Besitzer des Gutes eine Züchtigung erhalten. Nicht zufrieden damit, ließ der Inspector den Knecht des Abends auf seine Stube kommen, verschloß die Thür und versetzte dem Wehrlosen noch mehrere Schläge. Der Knecht sann auf Rache. Als der Inspector am folgenden Morgen in den Stall kam, erhielt er plötzlich mit einem Holzstück einen Schlag an den Kopf, so daß er hinfiel. Der Knecht bearbeitete ihn dann derart, daß der Inspector am Abend seinen Wunden erlag. Der Knecht wurde in das hiesige Gefängniß gebracht.

Dt. Krone, 22. Dezbr. **Antisemitische Heißsporne**, so schreibt das hiesige Blatt, hatten in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag an den Straßenecken unserer Stadt Plakate angeklebt, die den Titel „Christen oder Juden? Eine Antwort auf viele Fälschungen" trugen und deren Inhalt im wesentlichen den Zweck haben sollte, die Christen vom Kaufen bei jüdischen Geschäftsleuten abzuhalten.

Riesenburg, 24. Dezember. Auf einem Gute in der Nähe der Stadt fand ein Arbeitsmann beim Mergeln mehrere Stücke **Bernstein**. Das größere wog angeblich 1 Kilogr. 345 Gr., das kleinere 589 Gramm. Beide sind von der schönsten Kunstfarbe.

Strasburg, 23. Dezember. Immer bestimmter tritt hier, wie man der „Th. O. Z." schreibt, das Gerücht auf, daß unser **Infanterie-Bataillon** schon in nächster Zeit verlegt werden und hier Cavallerie und Artillerie in Garnison kommen soll.

⊠ **Thorn**, 26. Dezember. In den letzten Wochen ist an den Erdarbeiten zur **Uferbahn** sehr fleißig geschafft worden. Sobald die Witterung die Aufnahme der Arbeiten nach dem Feste gestattet, wird das Planum der Uferbahn nach einigen Tagen fertiggestellt sein und dann mit dem Legen der Schienen angefangen werden können. Die Holzlagerplätze in der Nähe des finsteren Thores sind des Baues halber nach dem Brückenthore verlegt. — Das **neue Bahnhofsgebäude** an unserem Stadtbahnhof wird noch in diesem Winter, vielleicht schon vom 1. Februar ab, in Benutzung genommen werden. — Heute haben wir auf der Weichsel ein starkes **Eistreiben**. Hält der jetzige Frost an, dann dürfte es sich bald setzen. An Stelle der **Dampfertrajectfahrten**, welche schon Sonnabend des Eisganges wegen eingestellt wurden, vermitteln jetzt wieder die Pendelzüge den Verkehr zwischen der Stadt und dem großen Bahnhof.

Cöslin, 24. Dezember. Vor etwa neun Monaten verstarb hierselbst der Handelsmann Selig Salomon. Es lief schon damals das Gerücht um, daß Salomon nicht eines natürlichen Todes gestorben, sondern durch **Gift um's Leben** gekommen sei. Wie die „Cösl. Ztg." meldet, hat sich dieser Verdacht jetzt dermaßen verdichtet, daß gerichtlicherseits die Ausgrabung der Leiche des Salomon beschlossen ist.

Königsberg, 25. Dezember. Die hiesige Synagogengemeinde gedenkt jetzt mit dem **Bau einer neuen Synagoge** vorzugehen, nachdem eine Summe von 300000 M. von Mitgliedern derselben gezeichnet ist welche zu dem Bau verwendet werden sollen. Den fehlenden Betrag hofft man aus Mitteln der Gemeinde selbst zu beschaffen. Der Bau wird gewiß einmal der Stadt zur besonderen Zierde gereichen. Als Bauplatz ist der hiesige Jahrmarktsplatz in Aussicht genommen und den städtischen Behörden das Gesuch um käufliche Ueberlassung einer entsprechenden Baustelle überreicht. Die Gemeinde zählt jetzt etwa 4000 Seelen und schon seit Jahren ist die alte Synagoge nicht mehr im Stande, dieselbe zu fassen. — Um dem **Abschiede Ernst Wicherts von Königsberg**, der in den ersten Januartagen bevorsteht, ein festliches und herzliches Gepräge zu geben, werden in engeren und weiteren Kreisen unserer Stadt Vorbereitungen getroffen. Unter anderem ist für den Abend des 4. Januar ein Abschiedsessen geplant. Auch das Stadttheater, zu dessen Bühne das Schaffen unseres Dichters seit je die innigsten Beziehungen gehabt hat, rüstet sich zu einer Festvorstellung. (K. H. Z.)

Soldau, 24. Dezbr. Ein vielleicht einzig dastehender Fall ereignete sich gestern auf der Secundärbahn Graudenz-Soldau. Als gestern Mittag der **Zug** von Graudenz hier einlief, **fehlten demselben sämmtliche Personenwagen**. Der Zug sollte nämlich auf der 11 Kilometer entfernten Station Heinrichsdorf Wagen einrangiren, und es wurden zu diesem Zwecke die Personenwagen abgehakt. Der dortige Stationsbeamte gab dann das Zeichen zum Weiterfahren und stieg auf den letzten Wagen; da fuhr nun der Zug gleich bis hierher, ohne daß der Lokomotivführer die Zeichen des Stationsbeamten wahrgenommen hätte. Sämmtliche Personenwagen, wie auch selbst der Zugführer, waren in Heinrichsdorf zurückgeblieben. Die Lokomotive mußte nun von hier gleich nach Heinrichsdorf zurückfahren und brachte nach circa einer Stunde den anderen Theil des Zuges hierher. — Das Landrathsamt macht jetzt bekannt, daß **deutsche Scheidemünzen** (Silber, Nickel und Kupfer) in Rußland nicht eingeführt werden dürfen. Derartige Münzen werden confiszirt und der Besitzer verfällt in eine dem doppelten Werthe des Geldes entsprechende Zollstrafe. Gold darf eingeführt, muß aber bei dem Zolle deklarirt werden. Wer die Deklaration unterläßt, verfällt in eine Strafe von 10 pCt. des Goldwerthes. (Kgsb. Allg. Ztg.)

* [**Im letzten Augenblick verhaftet.**] Aus Kopenhagen wird berichtet: Der auf New-York fahrende Dampfer „Thingvalla" lag am Mittwoch abgangsfertig an der Landungsbrücke und eine Schaar von Europamüden bewegte sich, frostschauernd und mit blauen Gesichtern auf das Signal zum Abgang wartend, auf dem Deck umher, unter ihnen ein paar Geheimpolizisten, welche mit scharfem Auge die Physiognomien der Auswanderer musterten. Namentlich fiel ihnen eine vierschrötige Dame auf, und als sich bei näherer Inspicirung an dem Kinn derselben einige naseweise Bartstoppeln zeigten, ging einer der Polizisten gegen dieselbe vor. „Sind Sie wirklich eine Dame?" fragte er plötzlich und blickte ihr scharf in's Auge. „Ich bin — ich bin — hm — hm —", hierbei wechselte die Fremde die Farbe und gestand dann, daß sie in der That ein Mann sei. Es war ein Lehrer, welcher angeblich in **Inowrazlaw** zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt und am 30. November entsprungen war. Er hatte dann Frauenkleider angelegt und sich glücklich bis Kopenhagen durchgeschlagen, wo er noch im letzten Augenblick gefaßt wurde. Seine Aussagen stimmten mit den Berichten deutscher Gerichtszeitungen überein.

Vermischte Nachrichten.

Lauban, 23. Dez. [**Mord und Selbstmord.**] Seit gestern Abend logirten in einem Zimmer des Gasthofes „Zu den drei Kronen" hierselbst ein junger Mann und eine Frauensperson. **Als heute gegen Mittag das Zimmer der beiden Personen geöffnet wurde, bot sich den Eintretenden ein schauerlicher Anblick dar. Man fand den jungen Mann auf dem Sopha als Leiche vor, während die Frauensperson in einer großen Blutlache auf der Diele lag. Sie konnte noch aussagen, daß sie** Martha Kühn, geb. Schön, heiße und daß sie von dem aus Leipzig stammenden jungen Manne geschossen worden sei, worauf sich dieser selbst durch einen Schuß in den Kopf getödtet habe. Die Verwundung der Kühn soll eine lebensgefährliche sein.

Dülken, 23 Dez. [**Vatermord.**] Heute Nachmittag ereignete sich auf einer hiesigen Section eine grauenerregende That. Im Streite erschlug ein Sohn seinen leiblichen Vater. Letzterer wollte seinem Sohne mit dem Brodmesser zu Leibe gehen. Dieser wehrte sich und traf seinen Vater mit einem Scheite Holz so unglücklich, daß derselbe sofort eine Leiche war. Der Erschlagene sollte im Laufe des Sommers seine Frau erwürgt haben, wurde aber wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

Schiffsnachrichten.

Helsingör, 24. Dezbr. Der Dampfer „Mereo" aus Flensburg, von Burntisland nach Flensburg mit Kohlen, welcher im Großen Belt auf Grund gewesen ist, wurde mit Verlust von Schrauben, Ruder und sonstigem Schaden von einem Switzerschen Bergungs-Dampfer hier eingeschleppt.

Brake, 24. Dezbr. Betreffend den Seeunfall des deutschen Barkschiffes „Highflyer", Capt Steuer, wird beim hiesigen Seeamt am Donnerstag, 29. Dezember d. J., die Hauptverhandlung stattfinden. Bekanntlich sprang genannte Bark auf der Reise von Newyork nach Danzig in den Stürmen am 20. und 26. August d. J. leck. Die Mannschaft wurde, nachdem das Schiff in Brand gesteckt, damit es den passirenden Schiffen nicht zum Unheil gereichen sollte, durch den Dampfer „Richmond Hill" gerettet, das Feuer dann durch die Dampfermannschaft gelöscht und das Schiff in Halifax binnen geschleppt.

C. **London**, 24. Dezember. Eine ernste Collision fand heute früh in der Mersey statt, indem der von Sevilla kommende spanische Dampfer „Roleas" gegen den auf der Fahrt nach China begriffenen Dampfer „Cascapedia" in so heftiger Weise anfuhr, daß ersteres Fahrzeug sofort sank. Die Bemannung rettete sich an Bord eines Schleppdampfers. Der andere Dampfer erlitt derartige Beschädigungen, daß er im Flusse ankern mußte.

Newyork, 26. Dezbr. Der Hamburger Postdampfer „Rhätia" ist, vom Hamburg kommend, gestern Abend hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 27. Dez. (W. T.) **Das „Fremdenblatt" erklärt die Meldung der „Times" von dem beabsichtigten Rücktritt Kalnokys auf Grund authentischer Informationen für unbegründet. Auch das Gerücht von der Entsendung eines kaiserlichen Prinzen oder besonderen Functionärs nach Petersburg sei völlig aus der Luft gegriffen; in maßgebenden Kreisen sei nie an eine solche Mission gedacht.**

— Zivny, Eigenthümer und Redacteur des Wochenblatts „Parlamentär", ist wegen Hochverraths, begangen durch panslawistische Agitationen, vom Landgericht in Haft genommen worden.

Lemberg, 27. Dezember. (Privat-Telegramm.) **In Galizien und der Bukowina stellenweise, in Siebenbürgen aber fast allgemein große Schneestürme. Vielfache Verkehrsstockungen.**

Moskau, 27. Dezbr. (Privat-Telegramm.) **Der deutsche Consul Herr v. Pelldram in Tiflis hat seinen Posten niedergelegt. An seine Stelle tritt Herr v. Löper.** (Der letztere war bisher mit der commissarischen Verwaltung des Consulates zu Tiflis betraut. Vorher war er zu Rustschuk in Bulgarien und wurde bekanntlich von dem dortigen bulgarischen Präfecten durch die daselbst erscheinende und von dem Beamten abhängige Zeitung zum Gegenstande von Angriffen gemacht. Die Folge war die, daß auf Beschwerde Deutschlands der Präfect abgesetzt wurde.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 27 Dezember

		Crs. v. 24			Crs. v. 24
Weizen, gelb			Lombarden	137,50	138,50
Dezbr.-Jan.	164,00	162,00	Franzosen	345,00	348,50
April-Mai	173,00	170,75	Cred.-Actien	430,00	434,00
Roggen			Disc.-Comm.	187,70	188,40
Dezbr.-Jan.	122,00	121,70	Deutsche Bk.	159,10	159,50
April-Mai	128,00	127,50	Laurahütte	89,75	90,00
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,50	160,75
200 ℔			Russ. Noten	176,25	176,30
loco	24,50	24,50	Warsch. kurz	175,45	175,80
Rüböl			London kurz	$20{,}31^{5}$	$20{,}32^{5}$
Dezbr.-Jan.	48,80	48,80	London lang	20,22	$20{,}22^{5}$
April-Mai	48,80	48,80	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	55,20	55,10
Dezbr.-Jan.	96,70	96,50	Danz. Privatbank	138,60	138,60
April-Mai	99,20	99,00	D. Oelmühle	115,00	115,00
4% Consols	106,50	106,60	do. Priorit.	111,00	111,00
3½% westpr. Pfandbr.	97,30	97,50	Mlawka St-P.	105,30	105,30
5% Rum. G.-R.	91,00	91,00	do. St-A.	45,60	45,70
Ung. 4% Gldr.	77,00	77,60	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	51,80	52,10	Stamm-A.	62,40	62,90
4% rus. Anl. 80	77,40	77,90	1884er Russen	91,10	91,30

Fondsbörse: matt.

Hamburg, 24. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 162—165. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 122—126, russischer loco fest, 90—96. Hafer still. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 48. — Spiritus höher, pr Dezbr. 23¾ Br., pr Dezbr.-Januar 22¾ Br., pr Januar-Februar 22¾ Br., pr April-Mai 23¼ Br. — Kaffee fest. — Petroleum fest, Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 24. Dez. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos pr März 82½, do. pr Mai 82, pr Sept. 79. Ruhig.

Havre, 24. Dezbr. Kaffee. Newyork schloß mit 10 Points Hausse. Rio 7000 B., Santos 5000 B. Recettes für gestern.

Bremen, 24. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 7,25 Br.

Wien 24 Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,65, 5% österr. Papierrente 91,70, österr. Silberrente 80,00, 4% österr. Goldrente 108,50, 4% ung. Goldrente 97,15, 5% ungar. Papierrente 81,50, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 132,75, 1864er Loose 162,00, Creditloose 182,00, ung. Prämienloose 120,00, Creditactien 269,90, Franzosen 216,25, Lombarden 84,75, Galizier 192,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 206,00, Pardubitzer 147,00, Nordwestbahn 152,50, Elbethalbahn 157, Kronprinz Rudolfbahn 175,00, Dux-Boden —, Nordb. 2440,00, Conv. Unionbank 187,00, Anglo-Austr. 99,25, Wiener Bank-Verein 85,75, ungar. Creditactien 272,25, Deutsche Plätze 62,35, Londoner Wechsel 126,90, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,90, Napoleons 10,03½, Dukaten 6,00, Marknoten 62,35, Russ. Banknoten 1,09⅞, Silbercoupons 100,00, Länderbank 210,25, Tramway 210,00, Tabakactien 64,25.

Amsterdam, 24. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen pr März 192, pr Mai 193. Roggen pr März 106, pr Mai 106.

Antwerpen, 24. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bez., 18⅛ Br., pr Januar 18 Br., pr Jan.-März 17½ Br., pr Sept.-Dez. 17¼ Br. Fest.

Antwerpen, 24 Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen still. Hafer flau. Gerste fest.

Paris 26. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,22½, 3% Rente 81,12½, 4½% Anleihe 107,20, italienische 5% Rente 96,50, Oesterr. Goldrente 86⅞, ungarische 4% Goldrente 78$\frac{13}{16}$, 4% Russen de 1880 —, Franzosen 452,50, Lombardische Eisenbahnactien 182,50, Lombardische Prioritäten 295,00, Convert. Türken 13,92½, Türkenloose 35, Credit mobilier 325,00, 4% Spanier 67⅛, Banque ottomane 506,25, Credit foncier 1407, 4% Aegypter 373,12, Suez-Actien 2076, Banque de Paris 770,00, Banque d'escompte 460,00, Wechsel auf London 25,34, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mon.) 123⅛, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 310,00, Rio Tinto 491,00.

London, 24. Dezember. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Regnerisch.

London, 24. Dezember. Aus der Bank flossen heute 170 000 Pfd. Sterl. nach Deutschland.

London, 26. Dezbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 17. bis zum 23. Dezbr.: Englischer Weizen 3512, fremder 43 521, engl. Gerste 2937, fremde 21 168, englische Malzgerste 19 535, englischer Hafer 329, fremder 94 005 Qrts. Engl. Mehl 18 209, fremdes 53 719 Sack und 700 Faß.

Glasgow, 24 Dezbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 942 708 Tons gegen 840 321 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 85 gegen 75 im vorigen Jahre.

Newyork, 23 Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,83, Cable Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 126½, Erie-Bahn-Actien 28⅜, Newyork. Centralb.-Actien 108⅝, Chicago-North-Western-Actien 106⅞, Lake-Shore-Actien 95⅛, Central-Pacific-Actien 34⅛, Northern Pacific-Preferred-Actien 46½, Louisville- u. Nashville-Actien 63¾, Union-Pacific-Actien 57⅜, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 75⅛, Reading- u. Philadelphia-Actien 65¾, Wabash-Preferred-Actien 28⅝, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61, Illinois-Centralbahn-Actien 117½, Erie-Second-Bonds 96¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 9⅞, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7¼ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅝ C. do. Pipe line Certificats — D. 82⅝ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. Kaffee (Fair Rio-) 18¾, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr Januar 16,30, do. do. pr März 16,20. — Schmalz (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 8,00, do. Rohe und Brothers 8,00. — Speck nom. — Getreidefracht 2¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Dezember.

Weizen loco behauptet, pr Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—135℔ 130—159 M. Br.
hochbunt 126—135℔ 130—159 M. Br.
hellbunt 126—135℔ 128—157 M. Br. 105-155
bunt 126—135℔ 125 155 M. Br. M. bez.
roth 126—135℔ 124 155 M. Br.
ordinär 126—135℔ 110—145 M. Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 125 M., inländ. 151 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Dezbr.-Januar transit 128 M. Br., 127½ M. Gd., pr April-Mai inländ. 164½ M. bez., do. transit 133½ M. bez., pr Mai-Juni transit 134½ M. bez., pr Juni-Juli transit 136 M. Br., 135½ M. Gd.

Roggen loco fest, pr Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr 120℔ 95—103 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 102 M., unterpoln. 73 M., transit 71 M.

Auf Lieferung pr April-Mai inländisch 112 M. Br., 111 M. Gd., do. unterpolnischer 77 Br., 76½ M. Gd., do. transit 76 M. bez.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 104—115℔ 92—100 M., kleine 104℔ 88 M., russische 104—114℔ 75—98 M., Futter- 72—73 M.

Erbsen pr Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 93—94½ M., Futter- 91—92 M.

Wicken pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 83 M., russ. transit 73 M.

Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 95—98 M.

Raps pr Tonne von 1000 Kilogr. ohne Revers 200 M.

Kleie pr 50 Kilogr. 2,70—3,80 M.

Spiritus pr 10 000 % Liter loco contingentirt 45¾ M. bez., nicht contingentirt 29¾ M. bez.

Rohzucker geschäftslos.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: starker Frost. Schneefall. Wind: S.

Weizen. Für inländischen gute Kauflust bei vollen Preisen, Transit gleichfalls besser gefragt. Bezahlt wurde für inländischen glasig krank 124℔ 146 M., hellbunt bezogen 127℔ 148 M., gutbunt 128/9℔ 152 M., hellbunt 127℔ 153 M., 130℔ 155 M., glasig 128℔ 153 M., roth 125℔ 150 M., 130℔ 152 M., Sommer- 132/3℔ 152 M., für polnischen zum Transit schwarzspitzig 118℔ 105 M., blauspitzig 122/3℔ 110 M., bezogen 125/6℔ 116 M., rothbunt bezogen 127℔ 114 M., bunt krank 124℔ 118 M., bunt 126℔ 124 M., 126℔ und 127℔ 125 M., gutbunt bezogen 130℔ 122 M., hellbunt bezogen 126℔ 122 M., hellbunt 123/4℔ bis 126℔ 125 M., 125/6℔ und 126℔ 126 M., 127/8℔ 127 M., 129/30℔ 128 M., 128/9℔ 129 M., glasig 126/7℔ 126 M., 128℔ 129 M., hochbunt 129/30℔ 129 M., 130℔ 130 M., hochbunt glasig 129℔ bis 130℔ 131 M., 129/30℔ 132 M., 130℔, 131℔ und 132℔ 133 M., für russischen zum Transit bunt krank 121℔ 116 M., rothbunt bezogen 123/4℔ 117 M., rothbunt 124℔ 120 M., Ghirka 121/2℔ 113, 114 M. pr Tonne. Termine: Dezbr.-Januar transit 128 M. Br., 127½ M. Gd., April-Mai inländisch 164½ M. bez., transit 133½ M. bez., Mai-Juni transit 134½ M. bez., Juni-Juli transit 136 M. Br., 135½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 151 M., transit 125 M.

Roggen. Inländischer gut gefragt und etwas theurer bezahlt. Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 123℔, 123/4℔ u. 125/6℔ 103 M., 124℔ 102½ M., 118/9℔ und 122/3℔ 102 M., krank 118/9℔ 97 M., 114/5℔ 95 M. Alles pr 120℔ pr Tonne. Termine April-Mai inländ. 112 M. Br., 111 M. Gd., unterpolnischer 77 M. Br., 76½ M. Gd., transit 76 M. bez. Regulirungspreis inländischer 102 M., unterpolnisch 73 M., transit 71 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 104℔ 88 M., große 104/5℔ 92 M., 110/1℔ 96 M., 112/3℔ 97 M., 115℔ 98 M., bessere 114℔ 100 M., polnische zum Transit 112℔ 83 M., helle 113℔ 89 M., russische zum Transit 103/4℔, 104/5℔ u. 108℔ 75 M., 108℔ 78 M., 113℔ 84 M., helle 114℔ 90 M. pr Tonne. — **Hafer** inländischer 95, 96 M., feiner 97, 98 M. pr Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 93, 94, 94½ M., Futter- 91, 92 M. pr Tonne gehandelt.

Pferdebohnen inländische 111, 112, 113 M., galizische zum Transit 111 M. pr Tonne bez. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 107 M. pr Tonne gehandelt. — **Wicken** inländische 88 M., polnischer zum Transit 73 M. pr Tonne bezahlt. — **Senf** russischer braun 140 M. pr Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe 3,55, 3,60, 3,65, 3,70, 3,80 M., mittel 3,25 M., feine 2,70, 2,95 M. pr 50 Kilo bezahlt. — **Roggenkleie** 2,70 M., besetzt 2,55 M. pr 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 45¾ M. bez., mit Berechtigungsschein 47 M. Gd., nicht contingentirter 29¾ M. bez.

Produktenmärkte.

Königsberg, 24. Dez. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] **Spiritus** wurde nur schwach zugeführt. Versteuerte Waare wird seit dem 21. d. M. nur dann notirt, wenn Abschlüsse zu Stande kommen, da die größten Fabrikanten sich unter zollamtliche Controle begeben und daher versteuerte Waare nicht mehr kaufen. Die Preise haben sich etwas ermäßigt, die Umsätze waren belanglos. Zugeführt wurden vom 17. bis 23. Dezember 120 000 Liter, gekündigt 45 000 Liter. Bezahlt wurde loco versteuert 97¼, 96, 96½ M., contingentirt 47¼, 47½, 47¼ M. Gd., nicht contingentirt 29½, 29¼ M. und Gd., Dezbr. versteuert 97, 96¾, 96½, 96, 95½ M. und Gd., contingentirt 47, 46¾, 47 M. und Gd., nicht contingentirt 29½, 29¼ M. Gd., Frühjahr versteuert 98, 97 M. Gd., contingentirt 48, 48½ M. Gd., nicht contingentirt 31 M. Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 24. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 150—164, pr Dez.-Januar 164,00, pr April-Mai 171,50. — Roggen loco fest, 110—116, pr Dezbr.-Januar 117,00, pr April-Mai 124,50. — Rüböl fest, pr Dezember-Januar 47,50, pr April-Mai 49,50. — Spiritus fest, loco ohne Faß 94,00, do. mit 50 M. Consumsteuer 46,70, do. mit 70 M. Consumsteuer 31,00, pr Dezember-Januar 94,50, pr April-Mai 98,00. — Petroleum loco 12,40.

Magdeburg, 24. Dezember. Heute, sowie am 26. und 31. cr. findet kein Zuckermarkt statt.

Viehmarkt.

Berlin, 24. Dezbr. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Wie immer der in die Weihnachtsfeiertage fallende Viehmarkt, so ist auch der diesjährige verhältnißmäßig schwach beschickt gewesen. Der kleine „Freitagsmarkt", mit 614 Rindern, 2203 Schweinen, 1472 Kälbern und keinen Schafen beschickt, war schon am Donnerstag erledigt und gestern bereits das meiste Vieh für den heutigen, von den Viehcommissionshändlern und einer Anzahl Händler disponirten Markt zur Stelle. Während Donnerstag nur vereinzelte Rinder, 2155 Schweine II. und III. Qualität zu vorigen Montagspreisen und sämmtliche Kälber bei ruhigem Handel verkauft waren, beziffert sich der Neu-Auftrieb zum gestrigen und heutigen Markt auf 1182 Rinder, 1995 Schweine, 166 Kälber und 1390 Hammel. In **Rindern** verlief das Geschäft nicht so gedrückt als am vorigen Montag; für den Export geeignete Waare insbesondere war leichter verkäuflich. Der Markt schließt ziemlich matt und hinterläßt ca. 200 Stück Rückstand. Ia. 51—55, IIa. 43—48, IIIa. 37—42, IVa. 32—35 M. pr 100 ℔ Fleischgewicht. — Die Kauflust für **Schweine** war sehr gering, da der heutige Schweinefleisch-Engrosmarkt matt verläuft und die meisten Schlächter nicht erschienen waren. Die Preise gingen um ca. 1 M. zurück und blieb trotz des geringen Auftriebs viel unverkauft. Ia. 43—44, IIa. 41—42, IIIa. 39—40 M. pr 100 ℔ mit 20 % Tara. — **Leichte Kälber** waren Donnerstag knapp gewesen, schwere Kälber waren reichlich vertreten und schwer verkäuflich; der kleine Auftrieb zu gestern wurde ausverkauft, heute werden die wenigen (52) Thiere kaum aus dem Markt genommen werden. Ia. 44—54, ausgesuchte darüber, IIa. 36—43 ₰ pr ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** erzielten leicht die Preise des vorigen Montags und wurden bis auf 189 Stück geräumt. Ia. 41—50, IIa. 30—40 ₰ pr 100 ℔ Fleischgewicht.

Wolle.

Warschau, 24. Dezember. (Originalwollbericht.) Das Wollgeschäft ist hier und im ganzen Königreich des Weihnachtsfestes und des bevorstehenden Jahreswechsels wegen ganz still. Für das Inland wurden überhaupt keine Verkäufe abgeschlossen, nur für das Ausland, und zwar überwiegend für Breslau und Berlin. In Mlawa (Eisenbahnlinie Mlawa-Marienburg) wurden 750 Ctr. à 229 M. 50 ₰ für Preußen verkauft. In Plock 1200 Centner à 228 M., in Stochnitz 400 Centner à 252 M., in Wodzislaw 500 Centner u. s. w. Für das neue Jahr scheint sich das Geschäft befriedigend anlassen zu wollen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. Dezember. Wind: SW.

Angekommen: Friedrich der Große, Böhrendt, London, Ballast.

Gesegelt: Pacific (SD.), Belding, Hull, Getreide und Güter. — Reserven (SD.), Christensen, Kopenhagen, Güter.

25. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Aron (SD.), Bothen, Aarhus, leer. — Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Newcastle, Kohlen. — Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg via Königsberg, Güter.

Gesegelt: Kiew (SD.), Paske, Malaga, Sprit. — Lotte (SD.), Oesterreich, Hamburg, Getreide. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Skjöld (SD.), Svensson, Ahus, Getreide. — Nord (SD.), Roos, Kiel Spiritus und Güter.

26. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Helene (SD.), Lehmkuhl, Stettin, Güter.

27. Dezember. Wind: SW.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. Dezember. Wasserstand 0,42 Meter. Wind W. Wetter: Frost. Ziemlich starker Eisgang.

Meteorologische Depesche vom 27. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspiegel red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	
Mullaghmore	765	OSO	4	bedeckt	4	
Aberdeen	767	WNW	1	wolkig	−1	
Christiansund	763	OSO	2	wolkig	−1	
Kopenhagen	759	N	4	wolkig	−7	
Stockholm	762	N	6	wolkig	−10	
Haparanda	766	still	—	bedeckt	−26	
Petersburg	761	OSO	2	Schnee	−19	
Moskau	757	SO	1	Schnee	−9	
Cork, Queenstown	764	OSO	4	bedeckt	4	
Brest	763	ONO	1	Schnee	−2	
Helder	763	ONO	1	Schnee	−2	
Sylt	762	NO	4	bedeckt	−7	
Hamburg	759	N	3	bedeckt	−5	
Swinemünde	752	NNW	6	bedeckt	−1	1)
Neufahrwasser	752	SSO	2	bedeckt	−10	2)
Memel	755	O	4	Schnee	−9	
Paris	762	N	1	wolkenlos	−7	
Münster	760	NNW	4	bedeckt	−4	
Karlsruhe	760	SW	1	bedeckt	−9	
Wiesbaden	760	NW	1	bedeckt	−10	
München	757	NW	3	Schnee	−12	
Chemnitz	759	WSW	4	wolkig	−11	3)
Berlin	755	NW	3	bedeckt	−4	4)
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	755	W	2	wolkenlos	−12	
Ile d'Aix	769	ONO	6	wolkenlos	−5	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Nachts Schnee. 2) Nachts starker Schneefall. 3) Dunst. 4) Früh Schneefall, Schneedecken 5 Centim.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Nordost-Deutschland, am Südrande des hohen Luftdruckes im Norden, liegt ostwärts fortschreitend eine Depression, welche an der westdeutschen Küste mäßige bis starke nördliche, im westdeutschen Binnenlande meist schwache bis nordwestliche Winde verursacht. Ueber Deutschland dauert das trübe Frostwetter fort, in Süddeutschland herrscht strenge Kälte, München meldet —12, Kaiserslautern, Bamberg und Friedrichshafen —15, Altkirch —17 Grad. Die Schneehöhe beträgt in Rügenwaldermünde 10, Berlin 5, Altkirch 14 Centimeter. Ubaburg meldet —32, Nicolaistadt —38, Archangel sogar —49 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
25	12	746,2	−4,0	W, flau, l. bew. u. diesig.
26	12	751,4	−5,5	SWlich, still, bed. m. Schnee.
27	8	751,0	−10,2	SSW., flau, stark Schneef.
	12	751,1	−1[illegible],6	S., leicht, bed. u. diesig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut
Elberfeld, den 24 Dezember 1887.
H. Schmidt
und Frau Martha, geb Schoeps.

Margarethe Claassen,
Willi Behrendt,
Verlobte (4279
Danzig. Schidlitz,
den 25. December 1887.

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden hoch erfreut
Georg Genschow,
und Frau Elise, geb Bageler.
Juden, d. 22. December 1887. (4286

Alice Witte
Johannes von Germar
Verlobte (4311

Die Verlobung meiner Tochter Olga mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Keller erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 25. Dezember 1887.
Marie Kilp, geb. Raths.

Olga Kilp,
Wilhelm Keller,
Verlobte. (4283

Statt jeder besonderen Meldung.
Als Verlobte empfehlen sich:
Ottilie Schwitzkowski,
Adolf v. Sozzuowski
Danzig Neustadt
den 26 Dezember 887.

Als Verlobte empfehlen sich
Johanna Jakoblewski,
Carl Werner
Danzig, 26 Dezember 1887.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Ida mit dem Kaufmann Herrn Robert Hodam Danzig beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Prenzlau, 24. Dezember 1887
Julius Schultz
und Frau (4305

Die Verlobung unserer Tochter Olga mit Herrn Emil Krause, Käsemark, beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen
Schmerblock, 26. Dezember 1887.
Joh. Klein und Frau.
Olga Klein,
Emil Krause,
Verlobte.
Schmerblock. Käsemark.

Die Verlobung meiner Tochter Katharina mit dem Königl. Lieutenant im 5. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 41 Herrn Erich Plehn beehre ich mich ergebenst anzuzeigen
Im Dezember 1887.
Adele John-Watkowitz.

Meine Verlobung mit Fräulein Katharina John-Watkowitz beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Erich Plehn
Lieutenant im 5. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 41. (4306
Memel, Dezember 1887.

Die Verlobung ihrer Tochter Marie mit dem Topographen bei der Königl. Landesaufnahme, Lieutenant der Landw. Inf., Herrn Georg Wendroth zeigen statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst an
Marienwerder, Westpr.,
Consist.-Rath Braunschweig
und Frau. (4304

Verspätet.
Durch einen plötzlichen Tod wurde uns unser theurer Sohn, Bruder, Onkel und Bräutigam, der Inspector Gottlieb Drews am 20. d. Mts. in Lieskau bei Tuchel entrissen.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
4338) Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 27. Dezember 1887.

Die zur Zeit giltigen Getreide- rc. Tarife von Stationen der Rjaesan-Koslow-, Koslow Tambow- u Tambow-Saratow-Bahn, sowie der Oelkuchentarif von Stationen der Tambow-Saratow-Bahn nach Danzig und Neufahrwasser treten am 6. Februar 1888 n. St außer Kraft
Die Direction
der Marienburg-Mlawka'er
Eisenbahn, (3713
Namens der betheiligten Verwaltungen.

Bekanntmachung.
Mit Ablauf dieses Jahres beabsichtigen wir unseren Geschäftsbetrieb einzustellen.
Die nach diesem Zeitpunkte im Umlauf befindlich Werthzeichen werden in der Zeit vom 2. bis 14. Januar k. J. an den Wochentagen von 10—12 Uhr Vormittags in unserem Bureau eingelöst. (4325
„Hansa“,
Danziger Privat-Stadtbrief- und Verkehrs-Anstalt.

Nach
Copenhagen
ladet hier letzte Dezemberwoche
A.I. Postdampfer „M.G. Melchior“
Capt. Petersen.
Anmeldungen von Passagieren und Gütern erbittet (4245
F. G. Reinhold.

Kölner Dombau-Lotterie.
Hauptgewinn 75 000 ℳ., Loose a 3,50 ℳ.
Marienburger Geld-Lotterie
Hauptgewinn ℳ. 90 000. Loose a ℳ. 3 bei (4334
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Die Einrichtung, Führung und Abschluß der Geschäftsbücher wird billigst und discret übernommen.
G. Ilmann,
Brodbänkengasse 4. II.

Nach Bröjen
vorzügliche
Schlittbahn.

Gründlicher
Klavierunterricht
nach bewährter Methode wird von einer Lehrerin ertheilt. Honorar Std. 1 ℳ.
Offerten unter Nr. 4374 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Tanz-Unterricht.
Mitte Januar a. f. beginnt ein neuer Cursus meines Tanzunterrichtes und nehme ich Anmeldungen zu demselben — vom 2. Januar a. f. an — täglich von 11—4 Uhr in meiner Wohnung Grosse Gerbergasse No. 2. I. entgegen. (4333
Luise Fricke.

Empfehle meine mit sämmtlichen Neuheiten versehene
Leihbibliothek
einem geehrten Publikum zum gefl. Abonnement.
Abonnementspreis:
Jährlich 1 Werk 6 ℳ. halbjährlich 3,50 ℳ., vierteljährlich 2 ℳ., monatlich 80 ₰.
Kalender, Operntexte, Gelegenheitsgedichte.
Th. Entz
(Leihbibliothek E. Duske,)
Beutlergasse 8. (3090

Ital. Blumenkohl
empfiehlt billigst
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Wilde Kaninchen pr. St. 1 ℳ., große frische Hasen, auch gespickt, Rehrücken und Keulen, Fasanen, Haselhühner, Puten rc.
empfiehlt
die Delicatessen-, Wild- u. Seefisch-Handlung von
Eduard Martin,
4316) Brodbänkengasse 48.

Weichsel-Neunaugen,
frisch geröstet u. marinirt, per Stück 5—10 ₰, 2 Stück 15 ₰, schockweise billiger in der Herings- und Käse-Handlung Fischmarkt Nr. 12 bei
4315 H. Cohn.

Neujahrskarten
in überraschender Auswahl, reich sortirt, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. (4052
W. F. Burau.

Neujahrs-Karten
1888er!
Höchst originell, in größter Auswahl von 10 ₰ an, sowie Postkarten, zu einer jeden Karte wird eine deutsche Reichspostmarke zum Frankiren gratis verabfolgt. (4336
Buchhandlung Breitgasse 118.
W. Derwein.

Neujahrs-Karten.
Reichhaltige Auswahl, ernsten sowie launigen Inhalts, empfiehlt
B. J. Gaebel
Langgasse 43.

Neujahrskarten
ernsten u. scherzhaften Inhalts, sowie
Dutzend-Karten,
sämmtlich in ausgewählt neuen Mustern und reichster Auswahl empfiehlt
A. Trosien's Buchhandlg.,
Petersiliengasse 6. (4322

Pelz-Mützen
für Herren, Damen-Pelz-Baretts und -Kragen. Kinder-Pelz-Garnituren wie Filzschuhe für Herren und Damen zum Selbstkostenpreise. Filz-Hüte von 1,50 ℳ an wegen Aufgabe des Geschäfts (4296
B. Heldt, 1. Damm Nr. 13.

Von bestem Rindleder und wasserdicht gearbeitet empfehle für Herren:
Reit-, Jagd- und Wirthschafts-Stiefel,
kurze Schaftstiefel
Gamaschen jeder Art,
Russische Gummiboots
für Damen, Herren u. Kinder,
Pelzstiefel,
Filzstiefel und Filzschuhe,
Schlittschuhstiefel,
Damen-Lederstiefel,
wasserdicht mit einfachen und doppelten Sohlen,
Ballschuhe,
hübsche Facons in geschmackvoller Ausführung,
empfiehlt
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9. (4319

Zur Unterstützung meiner Frau und zur selbstständigen Leitung meines Haushalts suche ich eine geeignete Dame, die auch mit Handarbeiten für's Haus vertraut sein muß. (4287
A. Levit, Dirschau.

Die Versicherung
von
Hamburger 50 Thaler-Loosen,
Meininger 7 Gulden-Loosen,
Raab-Grazer 4 procentigen 100 Thaler-Loosen,
Oesterreichischen 1854er (Fl. 250) Loosen,
Mailänder 45 Lire-Loosen,
deren nächste Ziehung
am 2. Januar 1888
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
Meyer & Gelhorn,
4307) Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt NO. 40.

NEUJAHRSWÜNSCHE
in grosser Auswahl
zu den billigsten Engros-Preisen empfiehlt
J. H. Jacobsohn, Danzig,
Papier-Engros-Handlung.

Neujahrskarten
ernsten und scherzhaften Inhalts, in überraschend großer Auswahl zu billigsten Preisen, wie Glücksspiele empfiehlt
en gros. **L. Lankoff,** en detail.
3. Damm Nr. 8.
Sortimente für Wiederverkäufer
werden in jeder beliebigen Größe zusammengestellt. (4342

M. A. Roggatz,  **Hof-Juwelier,**
Gr. Wollwebergasse 12. Gr. Wollwebergasse 12
empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von
Juwelen-, Gold- und Silberwaaren,
Corallen- und Granat-Waaren,
Christofle-Bestecken u. Alfenide-Waaren
zu billigsten Preisen. (8610
Ausverkauf von 0,750 (12löth.) **Silberwaaaren.**

Gerichtl. Ausverkauf
En gros. des großen En detail.
Gold- u. Silberwaarenlagers
der
Kasemann Nchf. Concursmasse
wird
Langgasse 66, I,
fortgesetzt und sind die Preise seit einiger Zeit noch ganz bedeutend billiger gestellt.
Vorräthig sind noch in großer Auswahl:
Granatwaaren, bestehend in Anhängern, Brochen, Boutons, Armbändern, Colliers und Kämmen,
Goldene und silberne Ketten, Alfenidewaaren rc.
Geöffnet Vormittags von 9—1 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr.
Der Concursverwalter.
808) **Robert Block.**

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberg.) 20 Fl. 3 Mk.,
} Ausschank bei Oscar Schenck.
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Neujahrskarten.
ernsten sowie scherzhaften Inhalts, von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
Con. Nürnberg,
Fleischergasse 23. 4244

Neujahrs-Karten,
ernsten und scherzhaften Inhalts
empfiehlt in größter Auswahl
Gustav Doell,
Langgasse 4, Eingang Gerberg.

Schlitten
in großer Auswahl empfiehlt
die **Wagenfabrik** von
Julius Hybbeneth,
Fleischergasse 20. (4285

Frisch gebrannter Kalk
ist zu haben (4288
Ceres-Zuckerfabrik, Dirschau.

Jetzt geschorene Schmutzwollen, sowie auch contractlich für spätere Lieferung kauft zu den höchsten Preisen
W. Jacobsohn,
Danzig Breitgasse 64 [3940

Schlitten-Decken
von echt russischen Fellen gearbeitet, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
4297) J. Baumann, Breitg 36.

Wächter-Pelze
groß u. weit empf. zu sehr bill. Preis.
J. Baumann, Breitgasse 36.

Kutscher- Röcke, Mäntel
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. Baumann, Breitgasse 36.

Gesucht werden
2—300 Liter Milch täglich 2 mal zu liefern
Offerten unter Nr. 4309 in der Expedition d. Ztg.

Pianino neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen Hundegasse 103, I.

Ein fast neuer viersitzig. Jagdschlitten
ist Pfefferstadt 23 zu verkaufen. (4345

Ein gut erhaltener
4 sitziger russischer Schlitten
steht Vorstädt. Graben 60 preiswerth zu verkaufen (4312

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine
Lehrlingsstelle
durch einen jungen Mann mit nöthiger Schulbildung (Freiwilligenzeugniß) zu besetzen. (3871
L. Saunier's Buchhdlg.
in Danzig.

Die erste Stelle in meinem Cigarren-Engros- u. Detail-Geschäft ist zu besetzen.
Georg Möller,
4321) Jopengasse 57.

Empfehle sehr tüchtige, anspruchslose, unverheirathete Inspectoren, sow. Hofmeister für Höhe und Werder, Schmiede, Gärtner, Hausdiener, verheirath und unverheirathete Kutscher, Schäfer, Knechte und Jungen fürs Land. Wirthinnen fürs Land sowie tüchtige Landmädchen zur Stütze der Frau fürs Land. (4302
Probl, Langgarten 63, I.

Eine musik, geprüfte Erzieherin, welche 2 Jahre unterr. h., w. z. 1. April Stellung. Adressen erbeten u. 4273 an die Exped. d. Ztg.

Buchhalter.
Ein routinirter Buchhalter und gewandter Correspondent, 32 Jahre alt, welcher selbstständig arbeitet, sucht gestützt auf Ia. Referenzen anderweitiges dauerndes Engagement.
Gefl. Offerten sub 4329 an die Expedition dieser Zeitung.

Das **Ladenlokal Langenmarkt Nr. 1**
ist sofort zu vermiethen.
Georg Lorwein,
3983) Hundegasse 91.

Langgasse 76
ist das große Ladenlokal zu vermiethen. Näheres daselbst.

---

2 geräumige Zimmer
mit Küche, leer oder möblirt, werden zu miethen gesucht.
Offerten sammt Preisangabe unter Nr 4308 an die Exped. d. Ztg.

Eine Wohnung
von zwei größeren und zwei kleineren Zimmern wird von einer kleinen Familie pr. 2. Januar zu miethen gesucht und zwar in einer der besseren Straßen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4282 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Die Saal-Etage Langenmarkt Nr. 13,
Eingang Berholdscheg., 6—7 Piecen, Boden, Keller rc., alles neu renovirt, ist sofort oder später zu vermiethen. Näh. das. 3 Tr., Eing Berholdscheg.

Gr. Wollwebergasse 15 zu verm. sogleich oder später: 1 Saaletage, (6—7 Zimmer nebst Zubeh u. reichl. Nebengelaß) Näh. 2. Etage Verm.

Reuter-Club,
plattdütscher Verein.
Nächste Sitzung Mirrwoch, den 4. Januar, Klock half nägen in'n Restaurant tau'n Kronprinzen.

Mittwoch und Sonnabend
Königsb. Rinderfleck
in bekannter Güte, sowie
Mittagstisch
in und außer dem Hause zu 40 und 60 ₰ empfiehlt das Restaurant Winterplatz- u Ankerschmiedeg.-Ecke.

Ausschank
der
Culmbacher Export-Bier-Brauerei
von
J. W. Reichel,
Danzig, Holzmarkt 6, parterre, neben Hotel d'Oliva.
A. Schröder.
Gute Speisen. (2125

Zum Luftdichten
Hundegasse 110.
Original-Ausschank von dem weltberühmten Münchener
Löwenbräu
sowie dem auf der Danziger Bierausstellung mit dem 1 Preis (goldene Medaille) prämiirten
Hofbräu
pro Glas 15 Pfge.
Angenehmer Aufenthalt für Familien. Zimmer für geschlossene Gesellschaften. (4231

Culmbacher Bock-Bier
a Glas 25 Pfge.
empfiehlt
Ch. Ahlers,
Vorst. Graben 31.

Heute angekommen:
Frische französische
Austern,
à Dutzend 1,40 ℳ.
Oswald Nier,
Langgasse 24. (4344

Neu! Neu!
Restaurant
Fleischergasse 9
Empfehle einem hochgeehrten Publikum meinen hochelegant eingerichteten Wintergarten. Gute Speisen, gute Getränke, reelle Bedienung.
Hochachtungsvoll
4320) F. Augschun.

Weihenstephan
aus der
Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.
A. Thimm,
Hundegasse 89. (3471

Letzten Feiertag Abend:
Frei-Concert
im
Schweidnitzer Keller,
Langenmarkt 18. (4284

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Heute Dienstag, sowie jeden folgenden Dienstag und Donnerstag:
Grosses Familien-Concert
bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr.
1611) **Oscar Schenck.**

Café Noetzel.
Während der Weihnachtsfeiertage ist das Lokal zu einem geschmackvollen Wintergarten hergestellt und findet an allen drei Weihnachtsfeiertagen
großes Concert statt.
Anfang 4 Uhr. (4112
Entree p. Person 10 Pf

Wiener Café zur Börse
Langenmarkt Nr. 9.
Jeden Mittwoch:
CONCERT
von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Sperling.
4340) **E. Tite.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 29. Dezember,
12. Sinfonie-Concert
(Egmont-Ouverture von Beethoven, Larghetto a. d. Clarinetten-Quintett von Mozart, 2 Spanische Tänze von Moszkowski, B-dur-Sinfonie von R. Schumann rc.)
Anfang 7½ Uhr. Entre 30 ₰, Logen 50 ₰. (4317
C. Theil.

Abonnements-Concerte
im Schützenhause.
Montag, den 9. Januar 1888, Abends 7½ Uhr,
III Abonnements-Concert.
Emil Sauer, Piano,
Emile Sauret, Violine.
Der Concertflügel von Rud. Ibach Sohn, Barmen, ist aus dem Magazin von Constantin Ziemssen.
Billets a 4, 3 und 2 ℳ., für Stehplätze a 1,50, für Schüler a 1 ℳ.
4318) Constantin Ziemssen.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 28. December 1887.
2. Serie roth. 68. Ab.-Vorstell. P. P. E. Die Afrikanerin. Große Oper in 5 Akten v. G. Meyerbeer.
Donnerstag: Ein toller Einfall.
Dutzendbillets-Verkauf an der Tageskasse bis incl. 2. Januar.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 28 December 1887
Anfang 7½ Uhr:
Neues Künstler-Personal.
Mlle Clairette. Fräul Edelweiß. Freres Sundini. Miß Ogda. Frl. Hähne. Gebr. Meinhold. Mr. Umsa. Mr. A. Burry. Frl Leander. Herr O. Köhler.
Alles Uebrige ist bekannt.

Sonnabend, den 31. December cr.,
Sylvester-Ball.

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenlager,
Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge gratis.

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach
Emil Salomon,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz.
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Ein Handarbeitskasten von rothem Plüsch ist Montag Abend 6½ Uhr von der Jopengasse nach Poggenpfuhl verloren. Abzugeben Jopengasse 38.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.